

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.



Anzeigen nehmen an: Bielefeld: P. Gonschiorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. B. Nawroth.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf das mit der vorigen Nummer begonnene dritte Quartal des 'Gefelligen' für 1894 werden von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Gefellige kostet, wie bisher, 1 Mk. 80 Pf. pro Vierteljahr, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, 2 Mk. 20 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger in's Haus bringen läßt.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans 'Im Schutzhofe' von Erich Kott kostenlos nachgeliefert, wenn sie ihn, am einfachsten durch Postkarte, von uns verlangen.

Unsere Abonnenten in der Stadt Graudenz bitten wir Abonnementskarten für das dritte Vierteljahr zu 1 Mk. 80 Pf., oder für den Monat Juli zu 60 Pf. außer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, von den nachgenannten Abholstellen zu entnehmen:

- A. Liedtke, Kasernenstraße 26, A. Makowski, Marienwerderstraße 11, T. Geddert, Tabakstraße 5, Thomaschewski & Schwarz, Oberthornerstraße 23/24, Waldemar Rostock, Keldenerstraße 6, Franz Seegrün, Kulmerstraße 7 ('Burg Hohenzollern'). Expedition des Gefelligen.

Die Trauerfeierlichkeiten in Paris.

Blumenspenden, wie sie die Welt wohl noch niemals, selbst Paris nicht, bei einem Begräbnisse gesehen hat, sind dem gemordeten Präsidenten der Republik geweiht worden.

Es wird ansgerechnet, daß bei den Pariser Blumenhändlern für 6 Millionen Franken für Carnot bestellt worden sind. Sonnabend Abend gegen 6 Uhr legte der russische Botschafter Baron von Mohrenheim einen Kranz von blassen Rosen und Orchideen, 3 Meter im Durchmesser, am Sarge nieder.

Im Vorhofe des Elysee, das Trauergala angelegt hat, beginnt die eigentliche Trauer-Deoration. Hoch oben in der Hofgasse des Palastes schwebt eine ungeheure Verzierung. Auf grünem Grund ist ein Niesen-Kreuz der Ehrenlegion aufgemalt, von einem rothen Kreisrund umgeben, mit römischen Victoren-Bündeln und einem Eichenlaub-Kranz zu einer kolossal-Abaxeste vereinigt.

Auf dem Ehrenhofe des Elysee erhebt sich ein Katafalk, auf den der Sarg aus der Trauerkapelle um 10 Uhr Vormittags aufgestellt wurde. Vier schwarze Säulen mit silbernen Kapitälern tragen das Dach. Darunter der saigförmige Mittelbau. Vier silberne Figuren - Engel knien betend am Fuße. Ueberall reichster Schmuck, überall die Florstiele mit silbernen Sternen, im plastischen Faltenwurf drapirt.

Sonntag früh nahmen die Truppen der Garnison von Paris Aufstellung in den Straßen, welche der Trauerzug passirt. Die Hitze war vom frühen Morgen an ungeheuer, so daß mehrere Hitzschläge vorkamen und die fünfzig er-

richteten Sanitätsposten häufig in Thätigkeit traten. Die Fenster (Preis bis 500 Franken!) und die Dächer sind besetzt von Neugierigen, von denen viele schon in der Nacht ihren Platz eingenommen haben. Allerlei Gelegenheitsandenken, die von fündigen Pariser Industriellen stück hergestellt sind, wurden vom Publikum bereitwillig gekauft.

Hundertundein Kanonenschläge verkündeten, daß der Sarg auf den Leichenwagen gehoben worden ist. Es ist derselbe Wagen, der zur Ueberführung der Leiche Mac Mahons nach dem Dom der Invaliden gedient hat.

Um 10 Uhr 25 Minuten gab General Sauffier das Zeichen zum Aufbruch des Zuges, die Truppen bildeten Spalier und präsentirten. Der Zug bewegte sich in der Mitte der Straße und wurde von der Menschenmenge, die entblöhten Hauptes harrete, unter Zeichen tiefer Ergriffenheit empfangen. Republikanische Garde zu Pferde eröffnete den Zug, dann folgten der Kranz des Präsidenten Casimir-Perier und die Wagen der Geistlichkeit, welche den Sarg begleitete.

Auf dem ganzen Wege des Trauerzuges erhob sich, wo Casimir-Perier vorüber schritt, in der Menge eine große Bewegung der Sympathie und Aufmerksamkeit, nur auf Augenblicke brach die Menge in Weisfall aus. Perier winkte ab. Der Kranz des Jaren wurde von der Menge mit Beifallsgemurmel begrüßt.

Gegen Mittag traf der Zug in der Notre-dame kirche ein. Dort trat General Sauffier mit seinem Generalstab auf die linke Seite des Zuges und grüßte die Leiche ehrerbietig mit dem Regen, während die Hornisten bliesen und die Tambours anschlugen. Sämmtliche Glocken in den Champs Elysees ließen Trauergeläut ertönen. Der Erzbischof von Paris, Cardinal Richard, umgeben von dem gesammten Klerus, empfing den Sarg am Portal. Die Ausschmückung der Kathedrale machte einen großartigen Eindruck.

Ministerpräsident Dupuy hielt eine ergreifende Rede. Er sagte:

Carnot hat sein Leben für das Land hingegeben, er ist gestorben für Frankreich und die Republik, getroffen von der wilden Rache einer Sekte, welche die Vereinnahmung der Völker ohnmächtig zu machen wissen wird; er fiel wie ein Soldat auf dem Felde der Ehre, er sprach bereits von der Stunde der Ruhe, denn er dachte nicht daran, sich um eine Wiederwahl zum Präsidenten zu bewerben, welche er als dem Geiste der Verfassung zuwiderlaufend ansah; von der Aufgabe des Präsidenten hatte er einen sehr hohen Begriff; er hatte es verstanden, überall im Lande selbst wie nach außen Sympathie zu erwecken.

Dupuy hob sodann die Eigenschaften Carnots hervor und wies nach, wie seine Popularität stets im Zunehmen begriffen war; er schloß mit den Worten:

Lebe wohl! Dein Andenken wird nicht untergehen. Frankreich fühlt die Größe seines Verlustes. Wir danken dir, daß Du

eine Einigung aller seiner Söhne vorbereitet hast, eine Einigung in der gemeinsamen Liebe zur Republik und zum Vaterlande. Wir werden den Grundsat Deines politischen Strebens festhalten, den Grundsat, um der Republik zu dienen, niemals Frankreich aus dem Auge zu lassen. Die Republik neigt über deinem Sarge die trauerumflorte Fahne. So nimm hin die letzte Ehrfurchts-Bezeugung ihrer Dankbarkeit und Trauer.

Der Präsident des Senats Challemel-Lacour erinnerte in seiner Rede an die Ueberführung der sterblichen Ueberreste Lazare Carnot's ins Pantheon im Jahre 1889. 'Frankreich', so führte er aus, 'trägt im Gefühl seiner Stärke und Lebenskraft mit Würde die Narbe, welche es durch Carnots Tod erhalten hat. Niemals habe Carnot sich von jener Ruhe entfernt, die eine so unschätzbare Gabe eines Staatsmannes ist. 'Mag diese Ruhe', so schloß Challemel-Lacour, 'uns in der schweren Stunde freu bleiben, die wir durchmachen, in dieser von dunklen Problemen erfüllten Zeit.' Auch der Vizepräsident der Kammer, de Mahy, verlieh in seiner Rede der Trauer, der Enttäuschung und dem Jorne über das in Lyon begangene Verbrechen Ausdruck und erinnerte an die hohen persönlichen Eigenschaften Carnots.

Der deutsche Botschafter Graf Münster in Paris setzte Sonntag Vormittag bei der Trauerfeierlichkeit für den Präsidenten Carnot den Ministerpräsidenten Dupuy und den Minister des Auswärtigen Hanotaux davon in Kenntniß, daß Se. Majestät der deutsche Kaiser die beiden durch das Reichsgericht verurtheilten französischen Offiziere begnadigt hat. Der Ministerpräsident Dupuy übermittelte die Nachricht dem Präsidenten der Republik, sobald derselbe im Elysee eingetroffen war. Der Präsident der Republik ersuchte den Ministerpräsidenten, Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser zu danken für das so hochsinnige Gedenken eines Tages wie des heutigen, welches beiden großen Nationen zu Herzen gehen würde. Die Nachricht von der Begnadigung verbreitete sich rasch unter den Theilnehmern der Feier und rief tiefe Bewegung hervor. Allerorten konnte man Bemerkungen vernehmen, welche Freude und Genugthuung über die Handlungsweise des Kaisers Wilhelm ausdrückten. Eine Extraausgabe des Pariser Journals 'Le Jour' sagt: Jedermann wird davon durchdrungen sein, daß Se. Majestät der Kaiser Wilhelm edel gehandelt, und selbst diejenigen, welche nichts vergessen können, werden sich vor der hochherzigen That des Souverains verneigen. (Siehe auch unter Berlin.)

Im Pantheon ruhen bereits die Gebeine von 34 berühmten Franzosen, darunter Voltaire, Rousseau, Victor Hugo. Ueber dem Sarge des 'großen Carnot' (gestorben 1823 in Magdeburg) ruht derjenige Marceau, zuletzt in in derselben Reihe La Tour d'Auvergne, 'der erste Grenadier der Heere der Republik, vor dem Feinde gefallen', und diesem gegenüber der 1851 auf der Barrikade erschossene Baudin, 'Volksvertreter, gefallen in Paris für die Vertheidigung des Rechts'. Die andern Mitglieder der Familien Carnot und Dupont sind auf dem Père Lachaise begraben. Der verstorbene Präsident pflegte das gemeinsame Familiengrab alljährlich am Todestage seines Vaters, meist mit Frau und Tochter, unbemerkt zu besuchen und mit Blumen zu schmücken.



Der neue Präsident

der französischen Republik Casimir-Perier, dessen neuestes Bildniß wir hier bringen, machte am Sonnabend Abend, nur von zwei Sekretären begleitet, einen langen Spaziergang in Paris. Der Präsident wurde am Opernplatz von der Menge stürmisch begrüßt, Leute aller Stände drückten ihm die Hand, andere riefen: 'Hoch Casimir-Perier! Das ist muthig! Bravo!' Er hat keine Furcht! Auf dem Concordiaplatz wurde die Menge so groß, daß der Wagenverkehr gehemmt wurde. Leute erhoben sich von den oberen Etagen der Omnibus und riefen ihm zu. Als an der Concordiabücke eine Abtheilung Soldaten vorüberzog, ließ der Offizier Front machen und präsentiren. Von der Menge geleitet, kehrte Perier nach seiner Wohnung heim, die vorläufig noch im Ministerium des Auswärtigen ist, erst nach 14 Tagen will er die Präsidenten-Wohnung im Elysee beziehen. Perier versteht es, sich populär zu machen!

Wir haben unsern Vespertag gleich nach der Wahl Periers eine Schilderung von Perier gegeben und fügen heute nur noch Folgendes hinzu: Der eben 47 Jahre alte Präsident — ein kraftvoller Mann mit scharfblickenden blauen Augen — führt ein sehr glückliches Familienleben. Er ist mit einer seiner Cousinsen verheiratet, hat zwei Kinder, einen Sohn, der ein Pariser Gymnasium besucht, und eine 14jährige Tochter, die sich eben zur Ausfahrt anschickte, als die Nachricht von der Wahl ihres Vaters eintraf, die Kleine empfing die ersten Glückwünsche mit sichtlichem Gemüthtum. Eine seiner Verwandten hat einen Damen-Modestalon. Wenn man die Rue de la Paix hinuntergeht, sieht man, kurz bevor man zur Place Vendome kommt, im zweiten Stock eines Hauses die riesige Firmatafel mit Goldbuchstaben: „Monsieur Casimir-Perier“. Der Hauptstock von Casimir-Perier's Vermögen (man schätzt es auf etwa 50 Millionen Mark) stammt aus dem Kohlenbergwerk von Luzin.

Wie der Bruder des ermordeten Carnot, Adolphe Carnot, der noch heute Bergwerksinspektor ist, einem Redakteur des Pariser „Figaro“ mitgeteilt hat, hat Präsident Carnot beim vorletzten Ministerwechsel Casimir-Perier beiseite genommen und zu ihm gesagt: Der Politiker, welchen sein Name und seine Ehrenhaftigkeit zu meinem Nachfolger bestimmen, sind Sie, mein lieber Präsident. Aber bevor Sie an die Spitze des Staates treten, müssen Sie ein wenig die Regierungsgeschäfte handhaben. Die Kammerpräsidentenschaft genügt nicht, um Ihnen die erforderliche Führung mit den ausländischen Mächten zu verschaffen. Werden Sie für einige Zeit Ministerpräsident! Das wird alle Schwierigkeiten ebnet! Durch diese freundschaftliche Sprache des Präsidenten ließ sich Casimir-Perier annehmen, und wenn er heute zum Präsidenten der Republik erwählt worden ist, so ist damit, so jagte Adolphe Carnot, der liebste Wunsch meines theuren Bruders erfüllt.

Die Presse der russischen Residenzstadt begrüßt die Wahl des Periers für die französisch-russische Freundschaft eingetretene Casimir-Perier mit freundlichen Ausführungen. Das Blatt „Swet“ verzeichnet auch, daß der Vater des Präsidenten französischer Legationsrath in Petersburg gewesen war und 1870 von den Deutschen als Geißel festgenommen wurde. Das Blatt schließt mit den Worten: „Eine Liebesgabe Deutschlands mit Frankreich würde fortan vergeblich sein.“ — Deutschland „liebäugelt“ nicht mit Frankreich, aber das deutsche Volk hat sich bemüht, die Besiegten von 1870/71 nicht irgendwie unnütz zu kränken, sein Kaiser ist auch ritterlich entgegenkommend gewesen, wo er nur konnte. Das zeigt ja auch wieder die Vergnügung der beiden Kieler Spione. Hoffentlich sind die „patriotischen“ Offiziere unter Perier mindestens vorsichtiger. Daß jeder Präsident von Frankreich Rußlands Bündniß suchen muß, liegt in der politischen Sachlage begründet und braucht Niemanden aufzuregen.

### Journalisten beim Fürsten Bismarck.

Etwa 200 Teilnehmer an dem Hamburger Journalistentage haben am letzten Sonntag mit Damen einen Ausflug nach Friedrichsruh gemacht. Oberförster Lange empfing die Gesellschaft und geleitete sie durch den Park. Dr. Chryzander überbrachte unterwegs die Einladung des Fürsten, den sonst abgeschlossenen Theil des Parkes zu besichtigen. Hierbei trafen die Gäste in der Nähe des Herrenhauses den Fürsten, welchen sie mit lautem Hurrah begrüßten. Der Fürst dankte, wies auf die Stille seiner ländlichen Zurückgezogenheit hin und bemerkte, wie ihm ein längerer Stachel schwer falle, da er seit einiger Zeit infolge zu ausgedehnter Spaziergänge an Muskelzerrung leide; er reize in den nächsten Tagen nach Warzin. Auf die Begrüßungsworte eines Oesterreichers erwiderte der Fürst, er sene sich herzlich, daß wieder ein besseres Zusammengehen als im alten Bundesstade statt habe, wo die Pferde gleichzeitig vor und hinter den Wagen gespannt waren, so daß wir nicht vorwärts kommen konnten, wir mußten leider uns aneinandersehen durch Gottesurtheil mit dem Schwerte, es war ja ein Bruderkrieg, so nennt man ihn mit Recht. Wir haben alle bedauert, daß wir ihn führen mußten, er war aber unvermeidlich. Wir haben schon 1866 in Böhmen das Gefühl gehabt, wir wollen uns hier so benehmen, daß wir mal wieder kommen können. Der Krieg ist ja nur bis an die Grenze des Nothwendigen gegangen. Sobald wir in Wien erreicht hatte, daß man uns in Deutschland die Sache machen lassen wollte, hatten wir das Bedürfnis, Oesterreich in der bisherigen Stärke zu erhalten, ja, womöglich noch stärker zu machen, denn wir gehören doch zu einander, sowie die Süddeutschen mit Einschluß unserer Landesleute in Oesterreich; aber in den näheren Verband konnten wir uns nicht einlassen und Sie auch nicht. Sie haben ihr eigenes Leben im Donaubereich und das kann nicht von Berlin abhängen. Wir sind aber gute Freunde und Bundesgenossen; in dem Sinne bin ich erfreut, die Oesterreicher, ich kann nicht sagen Landesleute, aber Volksgenossen begrüßen zu können.

Auch bei den süddeutschen Reichsagen offen wie bei mir ist dieses Gefühl Sache der Ueberlegung und der geschichtlichen Erinnerung, vielleicht noch lebendiger durch die Stammesverwandtschaft. Der bayerische Stamm wohnt ja theilweise und jenseits der österreichischen Grenze wie die Thüringer theilweise und jenseits von Böhmen; ich nenne diese nicht den sächsischen Stamm, sondern Thüringer; Sachsen nenne ich sie dort, wo man plattdeutsch spricht, aber gönnen wir unsern Leipziger Freunden gern den Namen Sachsen; eigentlich sind sie aber Thüringer.

Zum Schluß lud der Fürst die Gäste ein, ihn nach dem Herrenhause zu begleiten, vor welchem Redakteur Bezet-München eine Ansprache in gebundener Rede an den Fürsten hielt, in welcher er die Verdienste des Fürsten um die deutsche Einigung hervorhob. Nach wiederholtem Hoch auf die Fürstin verabschiedete sich der Fürst mit Händedruck von den einzelnen Teilnehmern.

### Berlin, 2. Juli.

Der Kaiser ist an Bord der Yacht „Hohenzollern“ Sonntag früh nach Travemünde gefahren. Die für den Präsidenten Carnot am Sonntag in der Hedwigskirche zu Berlin abgehaltene Gedächtnißfeier gestaltete sich zu einer großartigen Trauerkundgebung. General v. Winterfeld, Commandeur des Garde-Corps, mit der Stellvertretung des Kaisers beauftragt, sprach dem Vorkämpfer Herbetts die warme Theilnahme des Kaisers an dem Trauerfall, der ganz Frankreich betroffen, aus. Bei

der Feier waren der Reichskanzler Graf Caprivi, Ministerpräsident Graf Eulenborg, Staatsminister v. Büttcher, die Minister Miquel und Schelling anwesend, ebenso das diplomatische Corps, die städtischen Behörden, die französische Colonie und viele Personen aus allen Kreisen der Berliner Gesellschaft.

Nach Beendigung des Trauergottesdienstes machte der Reichskanzler dem französischen Botschafter die Mittheilung, daß der Kaiser die wegen Landesvertrages zu mehrjähriger Festungshaft verurtheilten beiden französischen See-Offiziere Degony und Delguch, die ihre Gast in Olag abjihen, begnadigt habe.

Wie uns aus Olag telegraphirt wird, sind die beiden Offiziere am Sonntag Nachmittag bereits aus ihrer Haft entlassen worden.

Aus Paris trifft die telegraphische Mittheilung ein, daß schon am Sonntag Abend der Bruder des Lieutenant's Degony die Depesche aus Olag erhalten habe: „Frei, Weinden wohl!“ Einem Berichterstatter des „Temps“ erklärte der Bruder Degony's, er müsse feststellen, daß beide Offiziere sehr zuvorkommend, als Offiziere von Offizieren behandelt worden seien.

— Botschafter Herbetts hat bei seiner Anwesenheit in Kiel vom Kaiser eine Einladung zu einer Besichtigung der Anlagen und Bauten des Nordostseebades erhalten. Der Botschafter begab sich zu diesem Zweck am Sonnabend in Begleitung des Geheimen Regierungsraths Löwe, Vorsitzenden der Aankommission, auf einem Regierungsdampfer bis zur großen Schlei, besichtigte die dortigen Bauten, und kehrte nach 2 1/2 stündiger Fahrt nach Kiel zurück, um sodann die Rückreise nach Berlin anzutreten.

— Neue Bestimmungen über die Beschwerdeführung der Personen des Soldatenstandes des Heeres, vom Feldwebel abwärts, hat der Kaiser genehmigt. Der wichtigste Fortschritt in diesen Bestimmungen ist, daß die Beschwerde nicht mehr, wie bisher, erst beim Unteroffizier angebracht werden muß und dann alle Instanzen bis zum Hauptmann durchläuft, sondern daß sie direkt dem Compagniechef vorgetragen werden kann, ferner, daß dem Beschwerde-führer eine Art Berufung gegen die Entscheidung bis an die höchste Instanz zusteht und daß direkte Einwirkungen behufs Zurückziehung der Beschwerde verboten sind.

— Wie das „Befähigte Volksblatt“ meldet, wird die preussische Bischofskonferenz erst am 21. August d. J. in Jüdisch stattfinden.

In Holland haben die Sozialdemokraten die Gelegenheit zur Verherrlichung der Werdthath Caserios in Lyon sich nicht entgehen lassen. Vor einigen Tagen zog in Amsterdam ein aus etwa 500 Köpfen bestehender sozialdemokratischer Haufe nach einem Hauje, wo ein gerichtlicher Zwangsverkauf des Hausraths eines Sozialdemokraten wegen Steuerrückstandes stattfinden sollte. Nachdem dies unter den üblichen Szenen abgelaufen war, schlug die Menge wieder den Weg nach der Stadt ein. Am französischen Konsulat, wo die Flagge halbflock hing, machte man Halt, der Anarchist Neens stellte sich vor das Gebäude und sprach: „Mitbürger, hier weht die Flagge halbflock, als Zeichen der Trauer über den Tod des Präsidenten der französischen Douceursrepublik. Wir Arbeiter, wir trauern nicht über seinen Tod, weil wir nur allzu gut wissen, daß er es war, der das Todesurtheil von Ravachol, Bailleant und Henry unterzeichnet hat. Es leben die französischen Anarchisten! Die versammelte Menge brüllte zu diesen Worten Beifall.

Frankreich. Der Attentäter Caserio hat nun endlich Mittheilungen über eine internationale Verjüngung gemacht, deren Beschluß er mit dem Attentat auf Carnot zur Ausführung gebracht habe.

In seinem Gefängniß, in welchem er am Tage ganze Stunden auf dem Bette zubringt und schläft oder thut, als ob er schläfe, wird er scharf überwacht, da man einen Selbstmord befürchtet. Zur Ermittlung seines Vorlebens hat man ihn photographirt. Besonders ähnlich dürfte dieses Bild aber nicht werden, denn Caserios Gesicht ist mit blauen Flecken bedeckt und seine beiden Augen sind geschwollen. Bei seiner Verhaftung ist er bekanntlich arg mitgenommen worden, auch wurden ihm durch Faustschläge die Zähne so stark gelockert, daß der Gefängnißarzt sie ihm ausziehen mußte.

Vor Beginn der Leichenfeier für Carnot sind am Sonntag früh in Paris 200 als Anarchisten bekannte Leute verhaftet worden.

Rußland. Der Zar ist, wie schon neulich berichtet, mit seiner Gemahlin ohne Unfall von Vorki nach Peterhof zurückgekehrt. Jetzt wird englischen Blätter aus Moskau von der Entdeckung einer Verjüngung geschrieben. Auf der Eisenbahnstrecke Vorki—Petersburg sei ein Attentat auf das Leben des Zaren geplant gewesen, dem durch die Entdeckung vorgebeugt worden ist.

Amerika. 6000 Arbeiter sind am Sonnabend in Chicago durch eigenen Einfluß brodlos geworden; die auf den Güterbahnhöfen der Union-Pacifie-Eisenbahn Angestellten haben sich dem Streik der Eisenbahnarbeiter angeschlossen. Dadurch wird die „Armee der Arbeitslosen“ noch größer, trotzdem die Behörden, wenigstens in einzelnen Staaten, endlich mit Verhaftungen beginnen. In Los Angeles in Californien wurden 170 Coxyiten wegen widerrechtlicher Aneignung eines Eisenbahngutes zu je vier Monaten Gefängniß verurtheilt. In Julesburg, Colorado, überfielen 500 Coxyiten einen Zug und fuhren damit ostwärts. Von Omaha aus fuhr eine Abtheilung von 120 Sicherheitsbeamten den Zug abwärts entgegen, nahm sie gefangen und brachte sie nach Denver zurück.

An Ausschreitungen Streikender fehlt es nicht. Die Kohlengräber gehen mit Brandstiftung und Dynamit vor; so verbrannten sie kürzlich eine Eisenbahnbrücke der Pittsburg- und Lake Eriebahn, sprengten am selben Tage die Pumpwerke einer Cokesbrennerei bei Greensbury, Pennsylvania, in die Luft und bedrohten das Leben der Locomotivführer, die es unternahmen, Kohlenzüge zu befördern.

### Die Abtheilung des „Bundes der Landwirthe“ für den Reichstags-Wahlkreis Grandenz-Strasburg

war zu gestern Nachmittag zu einer Versammlung nach Jablonwo eingeladen. Etwa 60 Herren waren erschienen. Herr v. d. Leven eröffnete die Versammlung mit der Begrüßung des Provinzial-Vorsitzenden Herrn v. Puttkamer-Planitz. Wir wollen, so ungefähr sagte er, von neuem geloben, die Sache des Bundes nach jeder Richtung zu fördern, nach Kräften für die bedrängte Landwirtschaft einzutreten und unsern Widerstachern gegenüber die alte Fahne zu entrollen mit dem Spruch „Mit Gott für König und Vaterland“, unter der wir gewohnt sind, zu stehen.

In das Hoch auf den Kaiser stimmte die Versammlung begeistert ein.

Hierauf ergriff Herr v. Puttkamer das Wort; er führte etwa folgendes aus: Viele glauben, daß nach Annahme des russischen Handelsvertrages die Arbeit des Bundes gegenstandslos geworden ist; der Bund sei gegründet worden, um den Handelsvertrag abzuwehren, und nun sei alles erledigt. Das ist ein Irrthum; im Gegentheil müssen wir noch viel arbeiten, wenn wir unsere Lebensinteressen in der Deffentlichkeit und im Staatswesen verteidigen wollen. Viele wirtschaftliche Interessen stehen sich im Kampf gegenüber, das ist einmal so; aber erleuchtete Sozialpolitiker wissen, daß die Gegenseite nicht so schlammig sind. Die Landwirtschaft ist auf die Städte und die Industrie angewiesen, und umgekehrt; geht es der einen schlecht, so leidet auch die anderen, so daß wir an eine Solidarität der Interessen aller glauben können. So hat z. B. der aus Großindustriellen bestehende Wirtschaftliche Verein für Westfalen angeprochen, er wolle nichts erstreben, was der Landwirtschaft schade. In der That ist diejenige Industrie, welche nur nach dem Auslande sieht, in einem Irrthum befangen. So lange ihr der Inlandsmarkt offen steht, soll sie hier Absatz suchen, dann ist sie auch nicht den Schwankungen und Gefahren ausgesetzt, wie auf dem Auslandsmarkt, um den sich jetzt alle Nationen bemühen. England beherrschte früher in Folge seiner günstigen maritimen Lage und sonstiger günstiger Verhältnisse früher den ganzen Markt, sogar den deutschen; das ist jetzt anders geworden, Deutschland macht ihm im Inlande und im Auslande Konkurrenz. Aber auch Frankreich und Amerika haben eine starke Industrie, in Rußland rührt sich unter staatlichem Schutze die Industrie kräftig, und sogar die bisher noch gänzlich industrielojen Völker bemühen sich, eine eigene Industrie zu schaffen, so die Balkanstaaten, Asten, Australen. In Folge dessen wird der Absatz nach dem Auslande immer schwieriger. Auf Kosten der Landwirtschaft die Industrie in Deutschland groß machen kann nur jemand wollen, der die Sachlage falsch beurtheilt. Deutschland ist, wie kein anderes Land, geeignet, im Inlande einen Austausch zwischen der Industrie (im Westen) und der Landwirtschaft (im unferem industriearmen Osten) herbeizuführen. Statt dessen meint der Reichskanzler Graf Caprivi: „Ihr Landleute seid nicht im Stande, die Bevölkerung zu beschäftigen und zu ernähren; also muß ich die Industrie stärken, um die Arbeiter zu beschäftigen; das Auslande bietet uns Nahrungsmittel, also dürfen wir die Einfuhr nicht durch hohe Zölle verhindern; wir müssen die Landwirtschaft bis zu einem gewissen Grade preisgeben und die Industrie kräftigen.“ Siegenge müssen wir Opposition machen, wie wir es bisher gethan haben, leider ohne Erfolg, weil, als die neue Handelspolitik begann, der Bund der Landwirthe noch nicht existirte. Hätte der Bund schon 1892 bestanden, dann hätte der österreichische Handelsvertrag nicht zu Stande kommen können, ebensowenig der rumänische und jetzt der russische. Der letzte war nach der Theorie die notwendige Folge der ersten Verträge, denn man konnte nicht an einem Theil der Grenze den 5 Mark-Zoll bestehen lassen, wenn man an der übrigen Grenze nur 3,50 Mk. Zoll erhob, denn das russische Getreide wäre sonst auf Umwegen doch hereingekommen. Seit den wenigen Monaten des Bestehens des russischen Vertrages hat sich der russische Getreideexport enorm gesteigert. Der Freiherr v. Marschall hatte Unrecht, als er sagte, Rußland habe zu wenig Getreide und könne wegen unserer Preisverhältnisse auch nicht exportiren. Anfangs stiegen wohl die Getreidepreise, aber dann fielen sie wieder, gerade wegen des großen Angebotes von Rußland. Wichtig ist es ja, daß die Äußen mit Umgehung unserer Grenze Getreide über Holland, Oesterreich und Kopenhagen zum 3,70 Mk.-Zoll zu uns hätten einführen können; der Identitätsnachweis wäre in Kopenhagen, namentlich für Mehl aus ausländischem Getreide, ganz unmöglich gewesen, und wir hätten das Mehl zu dem Zoll von 3,50 Mk. hereinlassen müssen. Aber der Transport auf Umwegen kostet Geld, und bei der großen Konkurrenz kommt es auf jede Mark an, und deshalb wäre das russische Getreide wegen der hohen Transportkosten konkurrenzunfähig geworden. Jetzt gilt der Vertrag bis 1904 und wir können nur bei Mägenen auf hohe Getreidepreise rechnen, dann aber haben wir eben wenig zu verkaufen. Das schlimmste aber ist, daß der Zoll nur nach oben hin gebunden ist, herabgesetzt kann er immer noch werden, und dahin und auf gänzliche Abschaffung der Zölle arbeitet die Manchesterpatrie hin. Arbeiten wir nicht ganz energisch, dann müssen wir fürchten, daß der Zoll erniedrigt oder ganz abgeschafft wird. Also schon deshalb ist der Bund nothig; wer nicht mit allen Kräften mitarbeitet, der verjüngt sich nicht nur an sich selbst, sondern an der ganzen Landwirtschaft. Der Zoll aber ist es nicht allein, um den es sich handelt. Je mehr die Getreidepreise heruntergehen, um so mehr müssen wir uns auf die landwirtschaftlichen Nebengewerbe, die Brennerei, die Zuckerverfabrikation, selbst die Brauerei legen; leider konzentriert sich die Brauerei immer mehr in den Großstädten. Die Nebengewerbe sind von größter Bedeutung für die Landwirtschaft, denn sie verarbeiten das Rohmaterial und bilden große Steuerobjekte. Das Spiritus-geschäft hat tief in die Brennerei eingegriffen; die Zuckerexportprämien sind herabgesetzt und sollen 1897 ganz aufgehoben; geschieht dies, dann wird eine einzige Zuckerverfabrik 100 000 Mark weniger Einnahme haben. Gelingt es uns nicht, das Gesetz zu ändern, so können die Zuckerverfabriken nicht annähernd den Preis für die Rüben zahlen, wie jetzt, und zwar die schlecht situirten Fabriken nicht minder wie diejenigen, welche keine schwebende Schuld mehr haben; die Fabriken werden dann statt 1 Mk. nur noch 60 Pfg. pro Centner Rüben zahlen können. Die Sage von dem berühmten 40-Millionengeschäft des Staates an die Brenner auf Kosten der Steuerzahler ist falsch. Früher florirten die Brennereien, jetzt ist der Zustand elend. Die Kartoffel ist die lohnlose Frucht auf leichtem Boden, aber ihr An lohnt nicht mehr, denn welche Brennerei kauft, wie früher, Kartoffeln von dem kleinen Mann? Wer sein Kontingent brennt, baut sich seine Kartoffeln selbst. Das Spiritusgeschäft kann so nicht bleiben, und das will auch Herr v. West-Darber durch Herbeiführung des Spiritus-Monopols erreichen. Daran müssen wir alle mitarbeiten. Die Regierung, selbst wenn sie uns helfen will, kann nichts machen, wenn sie nicht im Volk eine Stütze und im Reichstag eine Majorität findet. Alles regelt sich jetzt durch den Kampf im Volk selbst. Wer nicht für seine Interessen arbeitet, wird über den Haufen gerannt. So war es bisher mit der Landwirtschaft; erst wenn die bittere Noth drängt, schreit der Landwirth Gewalt, aber das ist falsch, früh muß man aufstehen, wenn man etwas erreichen will. Jetzt florirt der Bund, aber wie wird es sein, wenn einige Jahre hintereinander gute Ernten kommen und die Noth nicht so fühlbar ist? Dann wird der Bund vielleicht vergessen, und das wäre schlimm. Denn nach dem Sonnenschein kommen wieder Wolken, und ist einmal die Organisation fort, dann können wir nichts mehr machen. (Schluß folgt.)

### Aus der Provinz.

Grandenz, den 2. Juli.

— Die Weichsel ist hier bei Grandenz seit Sonnabend auf 2,62 Meter weiter gefallen.

— Bei den in dieser Woche abzuhaltenden Scharfschießungen der Mandverflotte am Strande von Roskitten unweit Memel werden interessante Versuche stattfinden, wie sie in der Marine in so großem Umfang bisher noch nicht erprobt wurden. Man wird nämlich von Bord der Panzer mit den schweren Schiffsgeschützen von See aus nach am Strande befindlichen Zielobjekten in Gestalt von Batterien, Geschützständen feuern, um die Wirkung der einschlagenden Geschosse festzustellen. Diese Versuche werden in der Zeit vom 4. bis 7. Juli stattfinden.



Am 1. Oktober cr. verlege mein Hauptgeschäft meines Uhren-, Gold-, Silber-, Alfenide- und optischen Waarenlagers nach der Unterthornerstraße 10, im Hause des Bäckermeistr. Frn. Tauporn. Mein Filialgeschäft verbleibt von derselben Zeit an bis auf Weiteres in demselben Lokal Oberthornerstr. 25. Des Umzuges wegen verkaufe sämmtl. Artikel meines Waarenlagers zu bedeutend herabgesetzten, staunend billigen Preisen. **A. Kokolsky**, Uhrmacher, Grandenz, Oberthornerstr. 25.

Die Beerdigung des Justizraths a. D. [6804]  
**Julius v. Werner**  
findet Dienstag Vormittag 10 Uhr von der evangelischen Leichenhalle aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entschlief heute Nachmittags 3 Uhr nach kurzem Krankenlager mein theurer unvergesslicher Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, der Besizer  
**Michael Liedtke**  
im 58. Lebensjahre, was mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetruert anzeigen  
**Schwarzenau**, d. 28. 6. 94.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 2. Juli, Nachmittags 4 Uhr statt. [6732]

Samstag früh 1/2 9 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unser geliebtes Trudchen im Alter von 13 u. 10 Monaten. Dieses zeigt tiefbetruert an. [6846]  
**Grandenz**, den 1. Juli 1894.  
**Max Reimann**, Brauer, u. Frau.  
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 4 Uhr von der Wallthornerstr. 34 a. aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, des Täpfers **Czaikowski**, besonders Herrn Sparver Edel für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem hiesigen Kriegerverein und dem Hirsch-Düntherischen Gewerbeverein für das gegebene letzte Geleit sage meinen tiefgefühltesten Dank. [6824] Wittve Czaikowski geb. Drews.

Statt jeder besonderen Meldung.  
Die Geburt eines munteren Knaben, zeige erfreut an. [6826]  
**Grandenz**, den 2. Juli 1894.  
**Julius Mendelsohn** u. Frau geb. v. Lipinski.

Ich verreise auf einige Wochen und werden die Herren Dr. v. Bartkowski, Herrenstraße, und Dr. Lingnau, Amtsstraße, mich gültig vertreten. [6801]  
**Dr. Kunert**, prakt. Arzt.

Habe mich hier Mauerstraße 12, II, als **Modistin** niedergelassen. Für saubere Arbeit und guten Sitz leiste Garantie. Indem ich ein v. Publikum höflichst bitte, mein Unternehmen gültig unterstützen zu wollen, zeichne hochachtungsvoll  
**A. Majewski**. [6698]

Die Grupper Milchhalle empfiehlt saure Milch, Erdbeeren mit Milch, Kirichen. [6424]  
Seden Mittwoch und Sonnabend auf dem Getreidemarkt schöne [6893]  
**Sandbratwurst u. Nidereg. Käse**.  
**A. Schreiber, Schöneck**.

**Hilliers Garderoben-Reinigungs- u. chemische Waschanstalt, Färberei Dampf-Bettfedern-Reinigung und Maschinen-strickerei** empfiehlt sich bei anerkannt guter Arbeit bestens. **Grandenz, Noanenstr. 3**.

Eine geliebte Wäscheausbesserin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. [6808]  
**Wegen Wegzuges** werden billig verkauft:  
**1 Buffet, gut erhalt., 1 Vertikow gut erhalt., 1 feiner Tisch mit Einlagen, 1 großer Trümeanz-Spiegel, 8 Fenster grün gestr. Holzrolleaus, 2 alte Nähmaschinen, 1 fast neue Nähmaschine, 1 Gaslampe Siemensches Fabrikat, für ein großes Lokal, ein ganz neues Schaufenster** Nickelgestell, 3 Auflagen, f. jede Branche passend, sowie noch Möbel u. mehrere andere Gegenstände. [6800]

**Julius Weiss**  
Marienwerderstr. 5, 1 Etage.  
**Schachtmeister-Lohnbücher**  
800 Seiten Taschenformat (268 Seiten Taschenformat, 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtafel u. Bleistiftlöcher, Preis 1 Mk., sind vorräthig in  
**Gustav Röhle's Buchdruckerei in Grandenz**.

**Bettfedern Halbdauern**  
das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pf., pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt  
**H. Czwiklinski**  
[8137] Markt Nr. 9.  
**Converts** mit Zirmendrud 1000 Stück von 3 Mark an liefert  
**Gustav Röhle's Buchdruckerei**.

**Oberhemden, Nachthemden Stragen, Manschetten Schlipse, Handschuhe Hosenträger u. Taschentücher** empfiehlt  
**H. Czwiklinski**  
Markt Nr. 9. [8137]

Ganz bedeutend im Preise heruntergesetzt, stellen wir vom 1. Juli cr. zum [6618]  
**Musverkauf**  
1 Posten Damenmäntel, Umnhahmen & Jaquetts  
1 Posten Kleiderstoffe  
1 Posten Cattune, Mouffeline, Batiste  
ferner die im Laufe der Zeit angesammelten  
**Neste**  
Gardinen, Bettredes, Handtücher, Leinen, Stoffe etc. und gestatten wir uns deshalb nochmals auf diese selten günstige Gelegenheit zu fabelhaft billigen Preisen aufmerksam zu machen.  
**Gebr. Jacoby.**

**Dreschsätze**  
aus der Fabrik von **Ruston Proctor & Co.** 257 erste Preise und von keiner Firma erreichter Umsatz von 27800 Locomobilen, Dampf-dreschmaschinen, Locomobilen von bestem Material, vorzüglichster Ausführung, ausserst solide gebaut, kleinster Feuerungsverbrauch. Unübertroffene  
  
**Patent-Excenter Dampf-Dreschkasten**, keine innere Lager mehr, keine Kurbelwellen. Ersparniss an Reparatur u. Schmiermaterial, können, wie bekannt, jeder Concurrrenz die Spitze bieten.  
**Hackmaschinen, Oelkuchenbrecher, Mähmaschinen, Häckselmaschinen** m. neuest. Verbesserungen. — **Drillmaschinen „Saxonia“** von Siedersleben & Co., Bernburg, einzige Drillmaschine, die ohne Regulirung bergauf, bergab und in der Ebene gleichmässig arbeitet.  
**Paul Monglowski Nachfl., Marienburg Westpr.**  
Maschinenfabrik u. landwirthschaftliches Maschinen-Geschäft.

**HEINRICH LANZ**  
MANNHEIM  
  
Specialfabrik für den Bau von **Locomobilen** allerersten Ranges von 2-100 Pferdekraften  
Unübertroffen in Bezug auf geringsten Brennmaterial-Verbrauch und vollkommenste Bauart  
Obige Maschine empfehlen wir als **leistungsfähigste, sparsamste und beste Betriebskraft**  
für **Säge- und Mahlmöhlen, Ziegeleien, Brennereien, Brauereien, Stärkefabriken etc.**  
und stehen mit Kostenanschlägen, näheren Auskünften etc. gern zu Diensten.  
Kataloge u. Hunderte der vorzüglichsten Zeugnisse gratis und franco. [6246]  
**Hodam & Ressler, Danzig**  
— Maschinen-Fabrik —  
General-Agenten von **Heinrich Lanz, Mannheim.**

**Beamtenverein zu Grandenz.**  
Die Herren Lieferanten werden gebeten, während der Sommerferien sich betrefis der Kontrollbücher an Herrn Raf.-Zust. Schmidt, Marienw.-Str. 25, 1, zu wenden. Der Vorstand.

**Frdr. Wilh.-Victoria-Schützengilde**  
Zu dem am 8. Juli stattfindenden Kinderbüchsenfest werden Anmeldungen noch bis Mittwoch, den 4. d. M., im Schützenhanse entgegengenommen. Der Vorstand.

**Frdr. Wilh.-Victoria-Schützengilde Kinderbüchsenfest.**  
Stände für Würfelsbuden etc. werden am Mittwoch, den 4. d. M., Nachm. 6 Uhr, im Schützenhanse vergeben werden. Der Vorstand.

**Fleischer-Zunng Grandenz.**  
**Zunngs-Bersammlung**  
Montag, den 9. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, im Schützenhanse hierelbst, zu welcher die Herren Zunngs-Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen werden. Die Anmeldungen der Lehrlinge zum Posipreden müssen bis Donnerstag, den 5. d. Mts., erfolgen. [6852]  
Die Prüfung der angemeldeten Lehrlinge findet Freitag, den 6. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im Schlachthause statt. **Grandenz**, den 1. Juli 1894.  
Der Obermeister. **C. Hapke.**

**Fuhrwerk**  
zum Schulfest nach Eigenkrauz steht von 2 Uhr ab beim Tivoli zur Verfügung. [6811]

**Wm. Deering & Co., Chicago**  
Fabrikanten von **Grasmähmaschinen Getreidemähmaschinen Garbenbindern**  
erhielten auf diese Maschinen  
**Weltausstellung Chicago**  
16 Preise und Medaillen.  
(Sämmtliche Concurrenten zusammen nur 10 Preise.)  
Vorzüge der Deering Mähmaschinen:  
**Billig! Leistungsfähig! Stark!**  
Engellager, leichter Zug und einfachste Konstruktion. Ehe man sich zum Ankauf einer Mähmaschine entschließt, verfähme man nicht, Prospekte von uns einzufordern.  
**Hodam & Ressler, Danzig,**  
General-Agenten, Maschinenfabrik.

**Pferde-Rechen** (Patent Ventzki)  
  
„Puck“, „Heureka“ empfiehlt [2740]  
**A. Ventzki, Grandenz.**

**Wichtig** für Maschinenbesitzer:  
Haar-Treibriemen, Baumwoll-Treibriemen, sowie Kerkleder-Riemen, Maschinen-Eile, Consistente Maschinenfette, Gant- u. Gummischläuche, Armaturen, Schmierbüchsen, Gummi- u. Asbest-Packungen, Locomobil-Decken, Dreschmaschinen-Decken, Rapspläne, Kieselgubr-Wärmeschutzmasse zur Verkleidung von Dampf-teiseln u. Röhren empfehlen  
**Hodam & Ressler Danzig.**  
Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

**Beamtenverein zu Grandenz.**  
Die Herren Lieferanten werden gebeten, während der Sommerferien sich betrefis der Kontrollbücher an Herrn Raf.-Zust. Schmidt, Marienw.-Str. 25, 1, zu wenden. Der Vorstand.

**Frdr. Wilh.-Victoria-Schützengilde**  
Zu dem am 8. Juli stattfindenden Kinderbüchsenfest werden Anmeldungen noch bis Mittwoch, den 4. d. M., im Schützenhanse entgegengenommen. Der Vorstand.

**Frdr. Wilh.-Victoria-Schützengilde Kinderbüchsenfest.**  
Stände für Würfelsbuden etc. werden am Mittwoch, den 4. d. M., Nachm. 6 Uhr, im Schlachthause vergeben werden. Der Vorstand.

**Fleischer-Zunng Grandenz.**  
**Zunngs-Bersammlung**  
Montag, den 9. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, im Schützenhanse hierelbst, zu welcher die Herren Zunngs-Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen werden. Die Anmeldungen der Lehrlinge zum Posipreden müssen bis Donnerstag, den 5. d. Mts., erfolgen. [6852]  
Die Prüfung der angemeldeten Lehrlinge findet Freitag, den 6. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im Schlachthause statt. **Grandenz**, den 1. Juli 1894.  
Der Obermeister. **C. Hapke.**

**Fuhrwerk**  
zum Schulfest nach Eigenkrauz steht von 2 Uhr ab beim Tivoli zur Verfügung. [6811]

**Turnverein „Jahn“, Grandenz.**  
Die Turnstunden, welche auf Dienstag und Freitag Abend von 8-10 Uhr angelegt sind, werden vorläufig in der **Gymnasial-Turnhalle** abgehalten. Die erste Turnstunde findet morgen Dienstag, den 3. Juli, statt. **Pünktliches und zahlreiches Erscheinen** der Mitglieder, auch der älteren, unbedingt erforderlich. [6845]  
Junge Leute unter 17 Jahren können der **Jugend-Abtheilung** beitreten, die gleichfalls am Dienstag und Freitag turnt.  
**Der Turnwart.**

**Das Quartal**  
d. combinirten Schlosser-Zunng findet Mittwoch, den 11. Juli, im **Schützenhanse** statt. Anmeldungen u. Anträge sind an den **Diermeister** zu richten. **Mögelin.**

**Tivoli.**  
Heute Dienstag und folgende Tage: Täglich große **Spezialitäten-Vorstellung und Concert.**  
(Nur Künstler allerersten Ranges).  
Anfang des Concerts 7 Uhr, der Vorstellung 7 1/2 Uhr. Entree à Person 60 Pf., Kinder 30 Pf. Vorverkauf wie betannt.

**Bischofswerder. Kirchen-Concert**  
in der evangelischen Kirche am 7. Juli, präcise 6 Uhr Nachmittags.  
Der Reinertrag des Concerts ist als Grundstod zur Erbauung eines Krankenhauses am hiesigen Orte bestimmt. [6731]  
Die Programme, welche zugleich als Eintrittskarte gelten, kosten à Person für den Altarraum und das Schiff der Kirche 1 Mark und für die Chöre 50 Pf., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. Sie sind im Vorverkauf bei den Herren **Lösdau, Otto Kahl, Templin u. Münchow**, u. am 7. Juli vor Beginn des Concerts auch am Eingang der Kirche zu haben.  
Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

**Sommertheater in Hierobe.**  
Dienstag. Erste Vorstellung des **Sowe'schen Banzers.** Vorher: Der glückliche Familienvater.

**Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.**  
Dienstag. Dritteltes Gastspiel des ersten Heben und Liebhabers Herrn **Alex Otto** vom Stadttheater in Hamburg. **Der Sohn der Witwid.** Romantisches Schauspiel. [6822]

Wir wünschen Herrn Stationsvorsteher **Opalka**, welcher in Sommerau beliebt war, das beste Wohlergehen! [6787]  
**Die Gemeinde Sommerau.**

Für die mir dargebrachten Glückwünsche u. Aufmerksamkeit zu meinem 25-jährigen Dienstjubiläum sage ich allen Beteiligten meinen herzlichsten Dank. G. Hollsch, Werkmeister.  
Der alte Herr, welcher am 28. Juni die Wohnung Amtsstr. 7 angeh. hat u. ein Zimmer ohne Möbel wünscht, w. gebet. sich noch einmal dort zu melden. [6825]

**Sente 3 Blätter.**

Frau Carnot.

(Von einer Pariserin.)

Seit die Schreckenskunde von dem Ende des vierten Präsidenten der dritten Republik überallhin gedrungen ist, denkt man selbstverständlich auch an die Lebensgefährtin des Ermordeten, an ihren Schmerz, an ihre Verzweiflung, an die Bitterkeit, daß sie an ihm mehr verlieren konnte und mußte, als die ganze Nation, an deren Spitze er gestellt worden war. In telegraphischen Berichten hat man gelesen, wie die Bedauernswerthe sich bisher gehalten hat. Sie bewahrte ihre Geistesgegenwart angeichts der Nachricht von Carnot's Verwundung. Rasch entschlossen zieht sie den Hausarzt zu Rathe und bestellt einen Separatzug von Paris nach Lyon. Da dieser zu spät abging, benützt sie den früher abgehenden Schnellzug. Bei der Ankunft in Lyon ist der Präsident der Republik eine Leiche, Frau Carnot Wittwe. Ihr Sohn gewahrt zuerst eine Trauerfahne, die den Tod des Vaters verkündet. Er fällt in Ohnmacht. Frau Carnot bleibt aufrecht, ihr großer Schmerz verleiht ihr Haltung und Festigkeit, ein wortloser Schmerz, der auch keine Laute findet vor der Leiche des armen Opfers. Sie ist zugegen, da man den Leichnam einsetzt, sie geleitet ihn nach Paris, und erst im Elysee flüchtet sie sich in die Einsamkeit ihrer Gemächer, um dort ihren Thränen freien Lauf zu lassen. Bis an die Schwelle ihres Hauses hat sie sich als die erste Frau von Frankreich gefühlt und gehabt; erst nachdem sie diese Schwelle überschritten hat, wird sie zum trauernden Weibe, ärmer als die Aermste im Lande. Die Nationaltrauer um Carnot, wie großartig und ergreifend sie sich auch äußern mag, wird verrauschen, die gebrochene Gattin aber — das weiß Jeder, der sie kennt — wird fortan nur noch einen Lebenszweck haben: das Andenken des ihr so jäh Entziffenen zu wahren und hoch zu halten.

Die Tochter des Advokaten und späteren Generalsekretärs im Justizministerium, Charles Dupont-White, der sich einen Namen als hervorragender Volkswirth gemacht hatte, erbte Frau Carnot von ihrem Vater die Stärke des Geistes und die Festigkeit der Entschlüsse. Madame Carnot ist eine Frau von hoher wissenschaftlicher Bildung, zu der sich die Bildung des Herzens und des Gemüthes gesellt, die dieser klugen, starken, energischen Frauen den richtigen Takt eingab, sich in die so mannigfachen und schwierigen Situationen ihrer Stellung zu finden und denen sie es zu verdanken hatte, daß sie die „Präsidentin“ Frankreichs blieb im Verkehr mit der Geburtsaristokratie, wie gegenüber dem Weibe aus dem Volke. Mit feinem Verständniß erschien sie überall als die erste Dame im Staate, ob es nun galt, eine Festlichkeit zu eröffnen, einen Ball zu präsidiren, die Neujahreswünsche der fremden Mächte entgegenzunehmen, oder sich an die Spitze einer Hilfsaktion für unglückliche zu stellen und sich in die Hütte der Bedürftigen zu begeben. Die Gemahlin des Präsidenten Carnot war überall zu sehen, wo sich ein Ereigniß in der Pariser Welt glänzte; sie besuchte die Theater, die Wälle, sie gab selbst glänzende Feste. Während die spezialbürgerliche Frau Gröby ihrem Mann knicken und haren half, einen Sou zum andern legte, um das Einkommen des Präsidenten der eigenen Schatulle zu erhalten, schloß Madame Carnot aus dem Vollen ihres großen Privatvermögens, um den Glanz des Elysee zu erhöhen.

Sie führte ein Haus, das einem Hofstaate gleichkam, sie brachte viel Geld unter die Leute und bewahrte dabei ihre einfache Gesinnung. Dem Großvater des Sadi Carnot war von Napoleon während der hundert Tage der Titel eines Grafen Feulins verliehen worden; wäre Frau Carnot eine jener ehrgeizigen Frauen gewesen, die, im Bewußtsein ihrer Macht dem Gatten gegenüber, denselben zu beeinflussen wissen, sie hätte versuchen können, den Präsidenten der Republik zu bewegen, den ihm gebührenden Titel anzunehmen. Doch ihr genügte der rühmreiche Name, den auch der Großvater Carnots, der Cato der französischen Revolution, nicht für den Grafentitel hergeben wollte.

Frau Carnot war eine Präsidentengattin, wie sie sich das Pariser Volk wünschen konnte. Sie spann keine Intrigen, sie trat mir hervor, wo gesellschaftliche Pflichten es erforderten. Noch steht sie vor uns, wie sie in ihrer prächtigen Toilette, deren Material immer ein Erzeugniß nationaler Industrie sein mußte, die ihren Ursprung in einem der ersten Ateliers hatte und als korrekt, aber nicht herrschend in der Mode zu gelten hatte, das Gesicht mit den sinnenden schwarzen Augen, umrahmt von glänzenden, schwarzen Scheiteln, ihre Gäste im Elysee empfing. Mit einem lebenswichtigen Lächeln auf den Lippen horchte sie auf den vom anmeldenden Diener ausgerufenen Namen, erwiderte den Gruß der Damen, sprach hier ein verbindliches Wort, begrüßte dort eine alte Bekannte und interessierte sich scheinbar für die ihr unbekanntem Gäste. Als vor zwei Jahren der neuernannte Präsident des auswärtigen Presseverbandes, Mr. Clifford Willage, sie besuchte, äußerte sie ihre Freude, die Vertreter der Presse bei sich zu sehen, und ordnete selbst an, beim nächsten Empfang Einladungen in reichem Maße an Journalisten ergehen zu lassen. Sie interessierte sich lebhaft für Alles, was die Frauen betraf, und häufig sah man sie in den Ausstellungen der Frauenkünste, ihre Enkelin, ein reizendes Kind mit blondem Lockenhaar, an der Hand führend.

Madame Carnot ist keine Moderegentin gewesen, welche die Arbeit von Hunderten für sich in Anspruch genommen hätte, um Senfation zu erregen; sie erschien überall korrekt, das richtige Maß in der Wahl ihrer Toilette ergreifend, einer Fürstin gleich, welche die Etikette diktiert.

Vor einem Jahre starb in Amnecy eine arme alte Frau; neben ihrem Sterbebette fand man eine verblichene Photographie des Ingenieurs Sadi Carnot. Man ersuhr dann den Herzenswunsch dieser Verlassenen. Sie war einst eines der gefeiertsten Mädchen ihrer Vaterstadt gewesen. Die ganze Jugend von Amnecy hatte sich um sie beworben, unter ihnen auch der junge Ingenieur Sadi Carnot. Das stolze Fräulein erwiderte wohl keine Reigung, doch wollte sie nicht einwilligen, seine Frau zu werden; wer konnte sich darauf verlassen, daß dieser zwar außerordentlich pfllichteifrige, allein so gar nicht vorwärts stürmende Jüngling jemals Erfolg haben würde!

Der junge Mann wurde verfehlt und hatte bald seine erste Liebe vergessen. Er errang Stufe um Stufe in der Lebensleiter und erreichte schließlich die erste Stelle im Staate. Das arme, aber stolze Fräulein war von ihren Verehrern nach und nach verlassen worden und mit Wehmuth dachte sie an den Bewerber zurück, der dennoch „Carrière“ gemacht hatte.

Ihm war freilich vom Schicksal das stolze Fräulein in Amnecy reichlich ersetzt worden. Er hatte in Cécilie Dupont-White eine Frau gefunden, die ihren ganzen Stolz in ihren Gatten setzte, die überzeugt war, daß ihr Mann zu Großem bestimmt war, die ihm treu zur Seite stand als Gattin und Mutter seiner Kinder; die für ihre Kinder keinen anderen Ehrgeiz kannte, als sie zu braven, aufständigen Sprößlingen Sadi Carnot's zu erziehen. Sie ist eine Frau, von der man nur als Gemahlin des Präsidenten Carnot sprach; aus ihrem Privatleben kursiren keine Anekdoten, ihre Tugenden schütten sie wie ein eiserner Panzer gegen die Verleumdungen der Lasterzungen. So ist die Frau, die den Mittelpunkt gebildet hat im Elysee während der Präsidentschaft Carnot's und der drei Monarchen neben der offiziellen Beileidsbezeugung an die Republik ihr Beileid ausgedrückt haben.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. Juli.

Nach einer Mittheilung des Handelsministeriums an die Bromberger Handelskammer war der Verkehr mit den bei der intensiven Viehwirtschaft Danemarks so bedeutungsvollen Futterstoffen im Anfang dieses Jahres durch die großen Vorräthe der vorjährigen Ernte gedrückt. Dann wurde das durch langen Winter und große Dürre stark gesteigerte Bedürfniß vor Allem durch die Zufuhren russischer Gerste gedeckt. Eine Folge hiervon war, daß von den wichtigeren Futterstoffen Kleie eine Minderzufuhr von 12, Dersuchen eine solche von 4 Millionen Pfund gegen das Vorjahr zeigte. Die Kleiezufuhr aus Danzig hat darunter gelitten, daß die Lieferungen namentlich im Herbst wenig zufriedenstellend gewesen sein sollen: es wird über Beimischung von Spreu und andern Abfall geklagt, während die russische Kleie sowohl aus den Ditschee wie aus Schwarzmeerhäfen als durchgängig rein bezeichnet wird. Doch wird anerkannt, daß die verminderte Nachfrage die Danziger Exporteure zu sorgfältigerer Kontrolle veranlaßt habe. Auch der Rückgang im Gebrauch von Dersuchen wird neben den bereits angeführten Gründen und der durch die schlechte Rapsernte bedingten hohen Preislage damit erklärt, daß es schwerer habe, die für Qualitätsbutter so notwendige Prima-Mare zu bekommen.

Der Sommergautag des Gau 29 (Danzig) des Deutschen Radfahrerbundes fand am Sonntag in Marienwerder statt; es waren die Vereine Danzig (3), St. Eylan, Elbing, Graudenz, Marienburg, Marienwerder und die Einzelfahrer stark vertreten. Es wurde beschloffen, am 12. August nach Graudenz eine Gantour zu unternehmen. Der Herbstgautag findet am 2. September in Danzig statt, dem, wie in den Vorjahren, eine Vereinswettfahrt von Danzig aus über Deesen, Lufin, Neustadt nach Zoppot, ungefähr 100 Kilometer, voranzieht. Es werden dort Preise im Werthe von 100, 70 und 45 Mk. ausgesetzt und mit den näheren Bestimmungen ein Wettfahr-Ausschuß, in dem jeder Bundesverein des Gaues vertreten sein soll, beauftragt. Des Nachmittags wird sich ein Fest in Zoppot anschließen. Die Kasse ist von zwei Danziger Sportkameraden zu prüfen; die Krämierung der vorjährigen Tourenfahrten ist bis zum Hauptgautage verschoben. Sodann wurde den beiden Bundes-Delegirten aufgegeben, in Hannover für die Beibehaltung der bisherigen Herrenfahrer-Bestimmungen einzutreten. Der Sitzung folgte ein gemeinsames Mittagmahl, das durch Trinksprüche und heitere Lieber gewürzt wurde. Danach fand eine Corsofahrt statt, die einen großartigen Eindruck machte. Dem Sommerfest des Radfahrer-Vereins Marienwerder, durch verschiedene Radfahrer-Aufführungen verhöht, wohnten die meisten Sportkameraden bei, und bei schäumendem Maß erklang noch manch kräftiges „All Heil“, bis mit dem eintretenden Abend die Trennungsstunde kam.

Eine Versammlung der Vertreter der öffentlichen Feuer-Versicherungsanstalten Deutschlands findet in Königsberg in den Tagen vom 4. bis 7. Juli statt. Es gelangen wichtige Fragen aus dem Gebiete des öffentlichen Feuerversicherungswezens zur Berathung. Ferner sollen mit den gleichzeitig hier tagenden preussischen Landesdirektoren gemeinsame Ausflüge nach Neuhäuser und Tralchener unternommen werden.

[Fagd.] Im Monat Juli dürfen geschossen werden: männliches Roth- und Damwild, Rebhölde, Enten, Trappen, Schneepfen, wilde Schwäne und alles andere Sumpf- und Wassergeflügel.

[Erlaubte Schulstelle.] In Orzechowko (allein, Kreisshulinspeltor Dr. Hoffmann-Schönsee) evangelisch.

Der Apotheker Schütt aus Königsberg hat die Schröter'sche Apotheke zu Czest gefaßt.

Das Fähigkeitszeugniß zur Verwaltung eines Pshyikats haben erhalten die Herren Dr. Schellin aus Znowozlaw, Dr. Schlegel aus Lautenburg und Dr. Wege aus But.

Die Rechtskandidaten Cohnberg in Graudenz, Todtenkopf in Or. Konarzyn und Lipianowski in Kulm sind zu Referendaren ernannt und den Amtsgerichten zu Neuenburg bezw. R. Friedland und Kulmsee zur Beschäftigung überwiesen.

Der Eisenbahnbau- und Betriebs-Inspektor Greve ist unter Verleihung des Stelle eines Mitgliedes des Eisenbahn-Betriebsamts (Stettin-Danzig) in Stettin dorthin versetzt.

Der Kreis-Bauinspektor Baumgärtch in Stallwönen ist in die Kreis-Bauinspektorstelle in Sorau N.-L., und der Kreis-Bauinspektor Marggraf in Angerburg in die Kreis-Bauinspektorstelle in Wongrowitz versetzt. Dem Kreis-Bauinspektor Baske in Wongrowitz ist die Kreis-Bauinspektorstelle in Greifenhagen übertragen worden.

Dem Regierungs-Sekretär Lange zu Königsberg ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Den Lehrern Steinhauer in Rowen, Kreis Wongrowitz, und Adamczewski zu Sieblino, Kreis Strelno, ist der Adler der Jubel des Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Den Altsteyer Riemer'schen Eheleuten in Pawlowitz ist aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

In Danzig, 1. Juli. An der Ausstellung in Königsberg werden sich eine ganze Anzahl größerer Firmen von hier betheiligen. Viele Interessenten haben sich zu einem Ortsauschuß vereinigt, an dessen Spitze Herr Kunstglasermeister Sablewski steht.

Danzig, 29. Juni. Der Obergrenzkontrolleur Dykstaun in Puzig, welcher wegen früher in Halberstadt begangener Ver-

untrennungen verhaftet, und nach Halberstadt gebracht wurde, ist dort vom Schwurgericht wegen Unterschlagung von 7000 Mk. amtlicher Gelder zu 3 1/2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

b Neufahrwasser, 1. Juli. Bei lebhaftem Nordostwind wurden heute von der hiesigen Station des Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger Lebnngen mit dem Raketennapparat und dem Rettungsboote im Weisem höherer Beamter, Vertreter der Kaufmannschaft und eines nach Hunderten zählenden Publikums abgehalten. Ein dicht am Strande zwischen Kaisersteig und Westmole errichteter Mast war als gestrandetes Schiff angesehen, das mit der einige Hundert Schritt entfernten Rettungsstation Verbindung sucht; der Raketennapparat trat in Thätigkeit und stellte schon beim ersten Schuß diese Verbindung her. Die in den Masten befindlichen 2 Mann wurden durch die Rettungshose glücklich an Land gebracht. Die darauf stattfindenden Lebnngen mit dem Rettungsboote zeigte gute Schulung und Sicherheit bei größter Schnelligkeit.

h Zoppot, 1. Juli. Herr Seminarvikar Schulrath Schrötter aus Marienburg hat im hiesigen Kreisshulinspektionsbezirk in den letzten Tagen die evangelischen Schulen zu Friedenau, Dohnasberg, Edingen und Al. Kas einer eingehenden Prüfung unterzogen. In Al. Kas ist vor etwa 1 1/2 Jahren die zweite Schulklasse abgebrannt; bis jetzt ist an einen Neubau noch nicht zu denken. Der zweite Lehrer wurde nach dem Brande verfehlt, und der erste Lehrer muß seitdem beide Klassen mit Halbtagsunterricht versehen. — Mit der Wärme der Luft ist auch die Temperatur der Seebäder gestiegen; infolgedessen sind jetzt viele Badeskarten gelöst worden, so daß die Kasse gestern gegen 700 Mark dafür vereinnahmte. Die gestrige Badeskarte schloß mit 2285 Personen ab. — Heute hielt Herr Pfarrer Grafer aus Schlochau eine Gauptpredigt in Oliba, da er vom Konfistorium für die dortige Pfarrstelle in Aussicht genommen ist.

W Thorn, 1. Juli. Von der Bedeutung des Holzereiverehrs auf der Weichsel geben die nachstehenden, von einer Holzkommissionsfirma gesammelten Zahlen ein Bild. Danach wurden in den letzten 5 Jahren 11242 Traften von Rußland nach Preußen geschafft, deren Ladung 86535 000 Rubel Werth besaß. Die größte Summe (15 896 257 Rubel) entfällt auf das Jahr 1890, die kleinste (9 663 160 Rubel) auf das Jahr 1891. An erster Stelle steht das Nichtenholz, von dem für 70230595 Rubel exportirt wurden, sodann folgt Eichenholz (Gesamtwert 12 739 617 Rubel.) Es leuchtet ein, daß diese kolossalen Holzmassen die polnischen Wälder sehr rasch zusammenschmelzen lassen. Nur die wenigsten Waldbesitzer aber denken daran, die eingeschlagenen Flächen wieder aufzuforsten. In dieser Hinsicht wird das neue Waldschutzgesetz, dessen Einführung in Polen bevorsteht, wohl Wandel schaffen.

Thorn, 30. Juni. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde gegen den Arbeiter Alexander Chilmanski aus Al. Neuhalde wegen schwerer Urkundenfälschung verhandelt. Er hat eine Quittungskarte seines Bruders mit seinem Namen versehen und gestand die Fälschung des Namens ein, behauptet aber, die Marken in der Karte sämtlich eingelebt zu haben. Da hierüber eine weitere Zeugenvernehmung erforderlich ist, wurde die Sache vertagt. — Sodann erschien der Befehliger Johann Schulz aus Pübnig wegen Verleitung zum Meineide auf der Anklagebank. Die Erörterung seiner Personalien und Vorstrafen ergab eigenthümliche Verhältnisse. Er ist im Jahre 1874 wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, begangen an seiner eigenen Frau, zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt und hat dann eine Frau geheirathet, deren abgesehenem Mann kurz zuvor wegen Mordes zum Tode verurtheilt, sodann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden war. Mit dieser Frau lebte er mehrere Jahre im besten Einvernehmen. Dann aber brachen Zwistigkeiten aus, die zu Klagen und Ehecheidungsprozessen führten. Jetzt sind sie bereits geschieden. Wegen der vermögensrechtlichen Auseinandersetzung ist es zu einem langwierigen Prozesse gekommen, und in diesem hat der Mühlenbesitzer Rozwadowski in Zgnilobott einen Meineid zu Gunsten des Schulz geleistet und ist deshalb vom hiesigen Schwurgericht zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Zu diesem Meineide soll Schulz den R. angestiftet haben. Die Geschworenen erachteten ihn aber nicht der Verleitung zum Meineide, sondern nur der Begünstigung für schuldig, und der Gerichtshof erkannte dann auf 9 Monate Gefängniß, wovon zwei Monate durch die Untersuchungshaft für verbüßt gelten.

Thorn, 30. Juni. Wiedergesunden wurde gestern Nachmittag auf der Chaujee bei Argenau die seit Mittwoch verschwunden gewesene Tochter der vermittelten Frau Tischlermeister S., zu deren Aufsuchung der Herr Kommandant eine Anzahl Soldaten kommandirt hatte. Frä. S. hatte am Mittwoch Abend den Fährdampfer nicht mehr benutzen können, weil der Dampfer zu dieser Zeit nicht mehr ging. Ihre Mutter befand sich zwar in ihrer Begleitung, doch war ihr die Tochter plötzlich bei der Anlegestelle verschwunden und ist allem Anscheine nach während der zwei Tage und Nächte planlos umhergewandert.

Als am Donnerstag Abend der Zug der Uferbahn am Gütersuppen anlangte und noch in Bewegung war, ließ ein 4-jähriges Mädchen über die Schienen. Das Kind wurde von einem Puffer der Lokomotive zu Boden gestößt, und schon glaubten die Zuschauer, die Kinder würden den Körper erfassen, da kam der Zug zum Glück zum Stillstand, und die Kleine war gerettet.

h Miesenburg, 1. Juli. Recht hoffnungsvolle Burfschen sind die noch nicht 12 Jahre alten Schulknaben Friedrich Mikowski und Karl Babel von hier. Al. hatte herausgefunden, daß ein Schlüssel seiner Eltern zu dem Spindel der Mutter des B. paßte. Als letztere nun in der Arbeit war, öffneten beide das Spindel und stahlen einmal 40 Pf., das zweite Mal 2 Mark, die sie gemeinschaftlich vernaschten. Dies schien ihnen sehr gefallen zu haben, denn als vor einigen Tagen die Arbeitermittwe Schulz von ihren Kindern aus Amerika 100 Mk. erhielt, horchten sie solange herum, bis sie erfuhren, wo das Geld verwahrt war. Als am Sonnabend Frau Schulz zur Arbeit gegangen war, begaben sich die beiden in ihre Wohnung und hatten auch bald in der Küche den Schlüssel zur Stube entdeckt, worauf sie ungehindert zu dem Gelde gelangen konnten. Sie stahlen nun von dem Gelde 28 Mark, die sie sich theilten. Sofort begaben sie sich in die Stadt, wo sie 4 Mk. für Leckereien ausgaben, worauf sie sich in die Schule begaben, wo sie mit vollen Händen Bonbons an die übrigen Kinder vertheilten; die Bonbons wurden zu ihren Verräthern, denn beim Verhör förderte eine Taschenbuchführung bei beiden die übrigen 24 Mk. aus Tagebüchern. Bald kam auch Frau Schulz händeringend an und war nicht wenig erstaunt, daß die Diebe schon ermittelt waren. — Die Nachricht, daß am Mittwoch Prinz Friedrich Leopold von Preußen bei Dtschen die Regimentsbesichtigung des hiesigen Kürassier-Regiments abhalten wird, ist irrig. Die Besichtigung findet am Dienstag durch den kommandirenden General auf dem hiesigen Exerzierplatze statt. Prinz Friedrich Leopold ist am Besichtigungstage in Rothenberg, und es ist vielleicht möglich, daß er zur Besichtigung hierher kommt, doch ist er nicht befugt, das Regimentsbesichtigung selber abzuhalten, da er erst im Range eines Regimentskommandeurs steht.

\* Gruppe, 29. Juni. An Stelle des Herrn Kohls ist in der letzten Sitzung der kirchlichen Gemeindevertretung des Kirchspiels Gruppe der Mühlenbesitzer Herr Tornow auf Mühle Pilla in den Gemeinde-Kirchenrat gewählt worden.

**\*\* Aus der Schwach-Reuenburger Niederung, 29. Juni.** Zufolge des Hochwassers in der Weichsel hat sich die Schleuse an der Montanmündung bei Reuenburg geschlossen; dadurch ist eine so bedeutende Anschwellung der Montan durch Stauwasser herbeigeführt, daß die östlich von Komorost an der Montan gelegenen Salzwiesen, sowie theilweise die zu Komorost gehörigen Weiden überfluthet sind. Während es einzelnen Weidenbesitzern noch gelungen ist, ihr frisch gemähtes Gras schnell zum Trocknen heimzuführen, ist anderen die theils in kleinen Haufen stehende, theils in Schwaden liegende Gemeente vollständig fortgeschwemmt. Einzelne hatten überhaupt noch nicht gemäht. Ihnen bleibt daher die wenig erfreuliche Hoffnung, nach dem Zurücktreten des Stauwassers das halb verfaulte, höchstens als Viehfuttermittel verwendbare Gras einzuernten.

**St. Gylan, 1. Juli.** Die auf den 5. Juli anberaumte amtliche Kreislehrerkonferenz ist des Cholerafalles wegen aufgehoben und wird voraussichtlich erst in der zweiten Hälfte des Monats August stattfinden.

**rt Karthaus, 1. Juli.** Als Ersatz für die in Folge der Maul- und Klauenseuche ausgefallenen Viehmärkte findet am 4. d. Mts hier ein außerordentlicher Vieh- und Schweinemarkt statt. — Eine ergötzliche Arrestbruchgeschichte beschäftigte das Schöffengericht. Um ein vom Gerichtsvollzieher mit Arrest belegtes Kalb unkenntlich zu machen und so dem Zwangsverkauf zu entziehen, strich der Eigentümer S. in Gierasch die weißen Stellen des schwarzbunten Kalbes einfach mit Stiefelwache an und hatte nun ein schwarzes Kalb. Wegen dieses Kunstgriffes wurde S. zu einer Woche Gefängnis verurtheilt.

**o Aus dem Kreise Karthaus, 29. Juni.** Herr Pfarrer Gesche, der seit seiner Ueberiedelung von Willisau nach Wirschau sehr ungeliebt ist, wurde auf seinen Antrag pensionirt und hat heute Wirschau verlassen, um nach Königs zu ziehen. In seinem Nachfolger ist der seitiger Pfarrer Herr Wirth vom Gemeindefiskusrathe und der Gemeindevorstellung einstimmig zum Pfarrer gewählt worden und tritt in den ersten Tagen des Juli sein neues Amt an. Herr Wirth hat das Pfarramt in Wirschau seit dem vorigen Jahre vertragsweise verwaltet.

**W Schöneck, 1. Juli.** Zu heute war hier von auswärtigen Agitatoren eine sozial-demokratische Versammlung geplant. Da die Schönekder sich jedoch nicht mit sozialdemokratischen Ideen befaßt, noch vielweniger sich mit ihnen befreundet haben, kam, wie vorauszu sehen war, die Versammlung nicht zu Stande. In einigen vorbereiteten Flugschriften waren die Lehren dieser Partei erörtert. — In der vorigen Woche brannte auf Schöneck ein Weidenbesitzer des Herrn P. ab, auch 20 Gänse kamen in den Flammen um. Die Frau P. war eben im Begriff, noch Betten fortzutragen, als der Schornstein einbrach; nur dem Umstande, daß sie ganz mit Betten überladen war, verbandt sie es, daß die herunterfallenden Steine sie nicht schwer beschädigten. — Vorgestern wurden auf einer Wiese bei Kamenau mehrere hundert Störche erblüht. Diese zur jetzigen Jahreszeit seltene Erscheinung, läßt sich vielleicht dadurch erklären, daß die satterjüngende Störche aus der Niederung sind, da dort in Folge des hohen Wasserstandes der Weichsel viele Weiden überfluthet sein sollen.

**yz Elbing, 1. Juli.** Unter großer Theilnahme unternahm heute der Gewerbeverein einen Sommerausflug nach Danzig und Hela. Nach kurzem Aufenthalt in Hela wurde die Rückfahrt angetreten, während welcher die Ausflügler auf dem Dampfer das Mittagesse einnahmen. — Der durch die Nachtfrost im Mai auf den Kartoffeln sehr angedrückte Schaden ist durch die höchst günstige Witterung wieder ausgeglichen worden. Das abgeerntete Kraut ist wieder nachgewachsen.

**Elbingerhöhe, 30. Juni.** Die Generalstabkreise endete am heutigen Tage im Gelände der Elbingerhöhe.

**i Aus Ostpreußen, 1. Juli.** Diejenigen Föglinge des Seminars Karalene, die im Jahre 1869 die Anstalt als Lehrer verließen, feiern am 14. Juli zu Gumbinnen ihr 25jähriges Dienstaubiläum.

**Königsberg, 1. Juli.** In Ehren des nach Breslau versetzten Regierungspräsidenten Dr. v. Seydewitz und der Laß fand am Sonnabend in der Königschalle ein Festessen statt, an welchem 250 Herren aus Stadt und Provinz theilnahmen. Den ersten Trinkspruch brachte der kommandirende General des I. Armeekorps v. Werder auf den Kaiser aus, Oberpräsident Graf Stolberg feierte den Scheidenden.

Für das neue Eisenbahn-Direktionsgebäude ist auf dem für 200000 Mk. vom St. Georgen-Hospital käuflich erworbenen Platze bereits mit den Vorarbeiten begonnen worden.

Die acht Jahre alte Tochter des Fischers Liebe aus Zimmern wurde vorgestern in die Kapornier Haide gegangen, um Blaubeeren zu sammeln. Hierbei trat das Kind auf eine Kreuzotter und wurde von der Schlange in den Fuß gebissen. Obwohl ärztliche Hilfe sofort nachgeholt wurde, verschlimmerte sich der Zustand des Kindes derart, daß es gestern starb.

**— Aus dem Kreise Insterburg, 30. Juni.** Immer mehr gelangen die Besitzer von Döbländereien zu der Ansicht, daß die Verwendung dieser Ländereien zur Viehweide und zum Körnerbau ihnen nur Schaden bringt. Dank der Fürsorge des Staats, welcher Besitzern solcher Ländereien zur Aufforstung namhafte Beihilfen gewährt, haben neuerdings mehrere Besitzer aus unferem und den angrenzenden Kreisen größere Flächen, Boden IV. und V. Klasse, die sich zur Weidenutzung und zum Getreideanbau wenig eignen, mit Nadelhölzern bepflanzt.

**— Aus dem Kreise Insterburg, 30. Juni.** Zwei Großgrundbesitzer aus hiesigem Kreise beabsichtigen in nächster Zeit zur Erzielung eines derben Akterpferdeschlages einige Clydesdale-Pferde aus England kommen zu lassen, die sie auch kleineren Besitzern zum Zeden ihrer Stuten überlassen wollen. Dieses Vorhaben ist aus dem Umstande hervorgegangen, daß der jetzige kittauchische Pferdeschlag mehr einem Reit- als Arbeitsschlag entspricht und sich daher zur Ausführung schwerer Ackerarbeit nicht eignet. In dieser Hinsicht hat Herr Majoratsbesitzer v. Kunheim-Cubitten (Str. Wartenstein) schon fördernd gewirkt, der schon seit längerer Zeit mit größtem Erfolge eine Kreuzung von Clydesdale-Pferden mit einheimischen Stuten vornimmt.

**+ Köffel, 30. Juni.** Bisher sind die hiesigen Staatsbeamten mit 2 Prozent ihres Einkommens zur Kommunalsteuer veranlagt worden. Dieser Steuerfuß ist jedoch nur für höhere Gehälter als äußerste Grenze zulässig; schwächere Gehaltsstufen dürfen vielmehr nur mit dem ordentlichen Prozentsatz der Klassensteuer vom halben Einkommen zur Kommunalsteuer veranlagt werden. Auf die Beschwerde eines Landstummlehrers hat sich nun der Magistrat bereit erklärt, den letzteren Modus gegenüber den Beamten in Anwendung zu bringen. Da hier die Kommunalsteuer 425 Prozent der Staatssteuer beträgt, so würden bei einem Einkommen von 1900 Mk. gegen früher 12,50 Mk. weniger zu zahlen sein.

**Billkallen, 29. Juni.** Gestern Nachmittag erhob sich plötzlich bei uns ein starker Sturm, der zwar nur wenige Augenblicke dauerte, aber doch vielen Schaden angerichtet hat. Im Kirchdorf Willuhnen wurde die Spitze des Kirchturms heruntergerissen.

**K Mohrungen, 1. Juli.** In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurden in die Einkommensteuer-Vorschlagskommission die Herren Schmiedemeister Saake, Ackerbürger F. Schmidt, Fleischermeister Kath und Seilermeister Wiedte gewählt.

**B Schirwindt, 28. Juni.** Der 13jährige Sohn des Besitzers E. zu Kräfte war dieser Tage auf einen Baum geklettert, um Krähennester zu zerstören. Als sich mehrere der Krähen auf ihn stürzten, fiel er infolge des Schreies herab und fiel so unglücklich

auf einen Ast, daß er buchstäblich aufgerührt war und in kurzer Zeit starb.

**s Aus dem Kreise Magnis, 30. Juni.** Vor einigen Tagen wurde der Hirt Ahlborf zu Struden auf dem Felde von einem wüthend gewordenen Stier angegriffen und so übel zugerichtet, daß er nach einigen Stunden starb.

**y Labiau, 29. Juni.** Gestern wurde in Labagienen ein Knabe von einer Kreuzotter gebissen. Obwohl ihm bald ärztliche Behandlung zu Theil wurde, hatte die Blutvergiftung inzwischen solche Ausdehnung angenommen, daß für sein Leben das Schlimmste zu befürchten ist. — Vor einigen Tagen brannte ein dem Parkwächter Kervel in Königsgras gehöriges Stallgebäude ab. K., ein alter, kranker Mann, war allein zu Hause, als das Feuer ausbrach, mit großer Kräfteanstrengung konnte er aber noch seine beiden Kühe retten, die ihm von einem Rittergutsbesitzer, einem früheren Offizier, dessen Kurische er einst war, für treu geleistete Dienste geschenkt worden waren.

**i Schippenbeil, 1. Juli.** Der Mann, welcher am vorigen Sonnabend in Landskron den Nord beging, ist von zwei Wärtern der Irrenanstalt A. von hier abgeholt worden. Er zählt erst 29 Jahre und ist ein Zucht häusler, der angeblich zu einer Zuchthausstrafe von acht Jahren verurtheilt sein soll, wovon er aber nur ein Jahr verbüßt hat, denn nach Ablauf des ersten Jahres mußte er wegen Geistesminderung in die Heilanstalt gebracht werden. Die schwer verletzte Dienstmagd Johanna Preuß befindet sich im hiesigen Krankenhaus in ärztlicher Behandlung; sie hat die Befinnung wieder erhalten, und dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach gerettet werden.

**h Weichau, 30. Juni.** Am Freitag wurde unter Leitung des Herrn Kreislichinspektors Schwanbeck die Kreislehrerkonferenz abgehalten. U. a. gab Schwanbeck einige Winke über die Abhaltung von Schulfesten. Gestügt auf Verfügungen der Regierung von Marienwerder und Bromberg, hielt er es für bedenklich, das hier allgemein übliche Tanzen der Schulfeste bei den Schulfesten weiter zu gestatten. Eine Entscheidung der Regierung in Königsberg soll darüber eingeholt werden.

**+ Aus dem Kreise Weichau, 1. Juli.** Der Besitzer B. in S. verwandte, um Hühner zu schneiden, ein Hühner, das unbekleidet war, auch betraute er seinen geistlichschwachen, an Epilepsie leidenden Sohn mit dem Antrieben der Pferde. Während der Sohn von dem Treibstuhle aus sich dieser Beschäftigung unterzog, wurde er von einem Anfall der schrecklichen Krankheit heimgesucht und fiel in das Geriebe des Hühners. Zwar gelang es dem Vater, sofort die Pferde anzuhalten, doch hatte der verunglückte Sohn so schwere Quetschungen erlitten, daß er nach wenigen Stunden starb.

**Wemel, 30. Juni.** Das Reichsgericht hat in dem bekannten Wemeler Reichstagswahlprozeß sowohl die Revision des Staatsanwalts gegen das die Mitglieder des liberalen Wahlkomitees freisprechende Erkenntniß der hiesigen Strafkammer, als auch die Revision des Redakteurs Dr. Hill gegen seine Verurtheilung verworfen. Damit ist der Prozeß, der ein volles Jahr gedauert hat, beendet.

**E Stalupönen, 30. Juni.** Eine empfindliche Strafe wurde in der letzten Strafkammer-Sitzung über den Besitzer W. zu Damerau verhängt. Derselbe hatte dem dortigen Lehrer 5 Bienenstöcke zerstört, was ihm in einer früheren Verhandlung eine 14tägige Gefängnisstrafe eintrug. Der Verdacht war dadurch auf ihn gelenkt, daß man auf seinem Hofe erstarbte Bienen fand, rbgleich er nicht Züchter ist. In seiner Feindseligkeit gegen den Lehrer ging der Besitzer nun so weit, daß er in einem Schreiben an die Regierung behauptete, der Lehrer habe die Bienen selber auf seinen Hof gebracht, um auf ihn den Verdacht zu lenken. Da aber seine Schuld erwiesen wurde, so wurde er in der letzten Strafkammersitzung zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt.

**Bromberg, 30. Juni. (I.)** Wegen Verleumdung, Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Sachbeschädigung und Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge hatte sich in der heutigen Sitzung der Strafkammer der Arbeiter Wladislaus Rankau von hier zu verantworten. Die Angeklagte, welcher noch nicht 18 Jahre alt ist, machte am 20. März in der Wohnung seiner Eltern Standa!, zerstückte Möbel u. s. w. Den hinzugerufenen Polizeibeamten beleidigte er in der gröbsten Weise und klemmte ihm eine Hand und einen Fuß zwischen die Thür. In der Verhandlung über diesen Vorfall wurde auch die Arbeiterfrau Grakowski als Zeugin vernommen. Rankau drohte nun der Frau: es würde ihr schlecht gehen, wenn sie ungünstig für ihn ausfage. Frau Gr. erzählte diese Drohung ihrem Mann, der dann den Angeklagten Abends, als er von der Arbeit kam, über sein Benehmen zur Rede stellte. Es kam zu einem Streit zwischen beiden, der aber scheinbar gütlich endete. Als nun Grakowski die Treppe zu seiner Wohnung hinaufgehen wollte, kam ihm der Angeklagte nach und schlug hinterwärts mehrmals mit einer Axt auf ihn, so daß Gr. blutüberströmt zu Boden fiel. Zwei Stunden lag der Verwundete ohne Hilfe im Flur, bis er gefunden und nach dem städtischen Lazareth geschafft wurde, wo er am 7. Mai starb. Am 2. Mai sollte der Angeklagte durch zwei Polizeibeamten verhaftet werden, leistete aber wieder heftigen Widerstand. Der Angeklagte wurde in Anbetracht seiner Jugend zu 5 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

**Bromberg, 1. Juli.** Ein kleines Feuer entstand am 26. d. M. in einer Kammer in der Bahnhofsstraße. Es brannten dort Betten und Kleider des in einer Nebenkammer schlafenden Dienstmädchens. Das Feuer wurde rechtzeitig bemerkt und durch die Hausbewohner gelöscht; es konnte nur durch Brandstiftung veranlaßt worden sein, und man hatte den Tabaziergehilfen Ringalski, den Bräutigam des Dienstmädchens, in Verdacht. Er war kurz vor Ausbruch des Feuers die Treppe zu der Kammer hinabgegangen, hatte mit seiner Braut einen Streit gehabt und sie mit der Drohung: „sie würde an ihn denken“ verlassen; dann war er leise die Treppe hinabgeschlichen. W. wurde noch denselben Abend verhaftet und hat nach anfänglichem Weigern erzählt, er habe mit Streichhölzern in der Kammer umhergelauscht, um dort nach seiner Braut zu suchen. Daß er mit ihr gesprochen oder einen Streit gehabt, bestritt er anfänglich, gab dies aber später zu.

**Krone a. R., 29. Juni.** Auf Einladung des Pfarrers Osterburg fand gestern eine Versammlung evangelischer Gemeindeglieder statt, um über die Gründung eines Gustav-Adolf-Vereins Beschluß zu fassen. In den Vorstand wurden die Herren Pfarrer Osterburg als Vorsitzender, Rendant Klebs als Kassenwart und Rektor Stiller als Schriftführer gewählt.

**Mogilno, 29. Juni.** Das 1200 Morgen große Gut Chalsko ist von Frau Gutte für 303000 Mark an den Regierungsfiskus (?) Katowitz aus Berlin verkauft worden.

**Mogilno, 29. Juni.** Gestern fand in Meliatowen eine von sämtlichen Besitzern besuchte Versammlung statt, um über die Anlage einer Verladestation in Winderau (zwischen Tremenien und Mogilno) zu beraten. Es wurden 1200 Waggons fest gezeichnet, 300 Waggons dürfen noch dazu kommen. Bei Verwirklichung des Planes soll der Bau einer Dampfziegelei und einer Strohpapierfabrik in sicherer Aussicht stehen.

**Schulis, 30. Juni.** Nachdem vor einiger Zeit der Zwangsbesuch der hiesigen Fortbildungsschule aufgehoben war und freiwilliger Besuch nicht stattfand, ist jetzt die Schule ganz aufgehoben worden.

**Witkowo, 30. Juni.** Gestern traf die Bewilligung zur Aufnahme der für den Bau der Kleinbahn Gnesen-Witkowo-Powidz veranschlagten Summe seitens des Herrn Ministers ein. In dem Schreiben wird betont, daß der Bau der Bahn so schnell wie möglich in Angriff genommen werden solle, damit sie schon zum 1. Oktober fertig gestellt werde. Sollte es jedoch unmöglich sein, die ganze Strecke bis zur angegebenen Zeit fertig zu stellen, so soll darauf gedungen werden, daß wenigstens die Strecke Gnesen-Witkowo vom 1. Oktober ab besahren werden könne.

**H Waugrowitz, 29. Juni.** In Kaisersau ist auf dem Bahnhofe ein Einbruch verübt, die Stationskasse erbrochen und darans 21 Mk. geraubt worden. Auch ein Theil Wäsche hatte der Einbrecher, ein Knecht aus dem benachbarten Gute Wohlhige schon eingepackt, als er ertrappt wurde. Der Dieb ist von dem hiesigen Amtsgericht zugeführt worden. — Die hiesige Kreisrentenkasse war bisher außer Stande, den vom Gelehrten vorgeschriebenen Reservefonds zu bilden; die erbobenen Beiträge reichten nicht einmal dazu, die sämtlichen laufenden Ausgaben zu bestreiten. Auf Anordnung der Regierung in Bromberg soll diesem Mißstande dadurch begegnet werden, daß die bisherigen Beiträge, welche 4pCt. des durchschnittlichen Tagelohnes betragen haben, auf 4 1/2 pCt. erhöht werden. Zur Beschlußfassung hierüber war zu vorgestern eine Generalversammlung anberufen worden, in welcher auch die Erhöhung der Beiträge beschloffen wurde. — Unter der Leitung des Vorsitzenden, Herrn Landrath v. Meißner, fand gestern eine Sitzung des hiesigen Landwirtschaftlichen Kreisvereins abgehalten. Herr Dr. Richter, Leiter der landwirthschaftlichen Winterschule in Inowrazlaw, hielt einen Vortrag über Zweck, Ziel und Einrichtung der landwirthschaftlichen Winterschulen.

**Gnesen, 30. Juni.** Ein beklagenswerther Unglücksfall ereignete sich gestern in Larkowo. Der Gestütswärter Wollenberg stand im Begriff, nach Schluß der Stationszeit zum Verladen der Flegte abzureiten, als das von ihm an der Hand geführte Pferd sich losriß und auf das Pferd, welches W. ritt, losging. Dieses machte einen so heftigen Satz, daß W. stürzte und so unglücklich mit dem Kopf auf das vordere Mauerwerk der Stallwand schlug, daß ein Schädelbruch den sofortigen Tod herbeiführte. Der Verunglückte war einer der ältesten und verdienstlichsten Beamten des Gestüts.

**Rudewitz, 30. Juni.** Der Kaufmann Adolf Salomon hat der hiesigen jüdischen Gemeinde ein Geschenk von 2000 Mk. überwiesen mit der Bestimmung, diesen Betrag zur Instandsetzung des Friedhofes zu verwenden.

**f Wreschen, 1. Juli.** Herr Gemeinrabbiner Dr. Cohn hier selbst ist heute in Rawitsch zum Rabbiner gewählt worden. Herr Dr. Cohn stand hier seit 1883 im Amt.

**s Neustettin, 30. Juni.** Heute Morgen erkrankte der Knecht des Ackerbürgers Lübtke von hier mit dem Pferde im Streitzigee.

**W Landsberg a. W., 27. Juni.** Auf der diesjährigen Hamburger Fischerei-Ausstellung erhielt die hiesige Neefabrik Moegelin, Manthey u. Co. einen ersten Preis für Neze.

### Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 30. Juni.

Zwei gefährliche Diebe, die schon oft bestraft sind, hatten sich wiederum wegen eines Einbruchsdiebstahls zu verantworten. Es sind die Arbeiter Anton Kollpakt und Anton Mehrmann von hier. In der Nacht vom 14. zum 15. Mai d. J. war bei dem Kaufmann Israelowitz in der Marienwerderstraße ein Einbruch verübt worden. Die Diebe waren durch das Fenster in das Kontor eingestiegen, nachdem sie die Fenster-scheiben eingedrückt hatten. Sodann war mittelst eines Stemm-eisens der Schreibtisch erbrochen, und aus diesem waren für etwa 3 Mark Briefmarken entwendet. Die Diebe waren dann in den Laden gegangen, hatten die Ladenkasse erbrochen und auch dort etwa 3 Mk. entwendet. Sie hatten auch versucht, den Geldschrank zu erbrechen, was ihnen aber nicht gelang. Der Verdacht wurde schließlich auf die Angeklagten gelenkt, weil beide eine Zeit lang bei J. gearbeitet hatten. Beide leugneten anfänglich die Schuld. Schließlich legte Mehrmann ein Geständniß ab, wobei er sich aber als den Verführten hinstellen suchte. Er habe nur „Schwüre gestanden“ (d. h. aufgepaßt), während Kollpakt der eigentliche Thäter gewesen sei. Kollpakt leugnete trotzdem und sagte schließlich: „es ist mich ungewußt, daß ich dabei gewesen sein soll“. Beide Angeklagte wurden aber auch durch das Zeugniß der Frau Kollpakt arg belastet, so daß der Gerichtshof beide der ihnen zur Last gelegten That für überführt erachtete. Der schon mehrmals wegen Diebstahls mit Zuchthaus bestrafte Kollpakt wurde wieder mit fünf Jahren Zuchthaus, Erverlust auf gleiche Dauer und Polizeiaufsicht, der weniger bestrafte Mehrmann zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt.

### Verchiedenes.

— Der Kriegsminister hat kürzlich die Militärwerkstätten in Spandau besichtigt. Sein Besuch galt vorzugsweise den Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen, über die sich der Minister eingehend unterrichtete. Demnächst wird die aus Direktionsmitgliedern der königlichen Institute gebildete Wohlfahrtskommission zusammentreten, um die Vermehrung und Vervollständigung der zum Befen der Arbeiter dienenden Anstalten vorzubereiten.

— Um den oft beklagten Wettbewerb, der dem freien Handweil aus der Strafanstaltsarbeit erwächst, thunlichst zu beschränken, sollen fortan die Strafanstalten, um weniger Arbeiten für private Unternehmer ausführen zu können, in großem Umfang zur Anfertigung des Bedarfs an Bekleidungsgegenstände für das Heer herangezogen werden.

— [Wie man Gefreiter werden kann.] In Wien veranstaltete aus Anlaß des 25. Gedentages der Schlacht von Trautenaus das 3. Infanterie-Regiment am 27. Juni eine Feier. Während des Festmahls trug der Infanterie Eugein Zuckermann ein von ihm verfaßtes, dem Regiment gewidmetes Gedicht vor, für das er auf Veranlassung des anwesenden Feldmarschall-Lieutenants Albori sofort zum Gefreiten befördert wurde. — In der Nacht vom 11. zum 12. Juni war bekanntlich in Stettin der auf Posten stehende Soldat Tobalski vom Königsregiment von einem Manne ohne jeden Anlaß erst beschimpft und dann thätlich angegriffen worden. Tobalski hatte den Angreifer erst mit dem Kolben seines Gewehres niedergeschlagen; als jener dann sich von Neuem auf ihn warf, stach er ihn mit seinem Bajonett nieder. Die sofort eingeleitete militärische Untersuchung ergab, daß der Soldat in berechtigter Abwehr gehandelt habe. Durch Regimentsbefehl ist Tobalski nun zum Gefreiten ernannt worden.

— [Kinder!] In einer Schule Berlins sollten die Schülerinnen der zweiten und der dritten Klasse gemeinsam einen Ausflug machen. Die Schülerinnen der höheren Klasse baten um die Vergünstigung, den Ausflug allein unternehmen zu dürfen; sie „möchten nicht mit den Babies zusammen sein“. Darauf antwortete die dritte Klasse mit dem gleichen Ansuchen; sie „möchten nicht mit den alten Jungfern zusammen in's Freie!“

— [Ein vorsichtiger Vater.] Bankier (zu seiner Tochter, welche in einer Gesellschaft ein Lied vortragen will): „Laura, folg' mir und sing nicht! ... Wenn Dich Dein Bräutigam hört, muß ich Dir noch mehr Mitgift geben!“

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

**Apotheker A. Flügge's**  
**Myrrhen-Crème**  
Deutsches Reichs-Patent No. 63592. Von 1200 deutschen Professoren und Aerzten geprüft und empfohlen (die Professoren sind Flügge & Co. Frankfurt a. M. groß), neuestes und wirkungsvollstes  
**Cosmeticum**  
für die Haut. Anhaft Vaseline, Glycerine, Bor-, Carbol, Zink- u. Salben anzuwenden, da besser, billiger und absolut unschädlich. Gehörtlich 2 Mk. 1.— und in Tuben zu 50 Bfg. In den Apotheken. Die Verpackung trägt die Patent-Nr. 63592 tragen. Man lese die Empfehlungen!

**Obstverpachtung.**  
Freitag, den 6. Juli,  
Vormittags 9 Uhr,

kommt der Obstdgärten von Ober-  
Strelitz bei Goldberg meistbietend zur  
Verpachtung. Viehtungsauction 100 Mr.

Will jungen, englischen  
Hühnerhund geübt, gut  
empfohlenem Dresser zum  
Abföhren übergeben. Doffer-  
ten mit Honorarforderung werden brief-  
lich mit Aufschrift Nr. 6730 durch die  
Expeditio des Gesellschaften erbeten.

60" Dampfdrillmaschinen, Marshall  
bevorz., reparaturbed., bill., f. f. ge. Off.  
u. Nr. 6701 an die Exp. d. Gesellschaften erbt.  
Eine gebrauchte, im besten Zustande  
befindliche 6' [6717]

**Drillmaschine**  
wird zu kaufen gesucht. Gest. Doffer-  
ten erbeten. Z. b. Englisch, B. W. N. S.  
bei Hohentirch.

**Der Obstdgärten Villa Lorenz**  
ist meistbietend zu verpachten. Pacht-  
lustige laden zu Mittwoch, d. 4. Juli,  
Mittags 1 Uhr, ergeben ein.  
[6729] Kirchstr., Zablonowo.

**Butter**  
von Molkereien u. Göttern b. regelm.  
Lieferung kauft gegen sofortige Casse  
Paul Miller, Buttergroßhandlung,  
Berlin W., Lützow-Ufer 15.

**Zwei Elbschwatten**  
zu verpachten. Zu erfragen [6676]  
Herrenstr. 10, 2 Tr.

**Roggengradstroh**  
verkauft Dom. Blacha b. Kornatowo.

**40 Schod eigene Speichen**  
u. Birken Wästen hat zu verkaufen  
Dum. Lasowski b. Niesenburg  
Domäne Laubendorf b. Niesenburg  
verkauft tadelloß [6279]

**Ziegelsteine**  
III., II. und I. Sorte. [6279]

**Auktionen.**

**Öffentliche Versteigerung.**  
Am Mittwoch, den 4. d. M., von  
Vorm. 9 Uhr ab, werde ich in der  
Kirchenstraße im Auftrage des Nachlaß-  
pflegers die zur Füllen Lachow'schen  
Nachlaßmasse gebührenden Sachen, be-  
stehend in [6894]  
Sophas, 4 kompletten Betten  
u. a. Möbeln, Hausr. u. Küchen-  
Geräthen  
Öffentlich meistbietend freihändig ver-  
steigern.  
Graudenz, den 2. Juli 1894.  
Gancza, Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Mittwoch, den 4. Juli d. J., Vorm.  
10 Uhr, werde ich Unterhormerstr. 26:  
eine goldene Herrn-Uhr  
mit goldener Kette [6803]  
zwangsweise versteigern.  
Rasch, Gerichtsvollzieher  
in Graudenz.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Freitag, den 6. Juli 1894,  
Vormittags 11 Uhr,  
werde vor dem Spitzer'schen Hotel  
in Lessen [6851]  
485 Flaschen versch. Weine  
und Liqueure  
welche dafelbst untergebracht sind,  
zwangsweise gegen sofortige Baar-  
zahlung versteigern.  
Kunkel, Gerichtsvollzieher  
in Graudenz.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Mittwoch, den 4. Juli, 11 Uhr  
Vormittags, wird auf dem Hofe der  
alten Artillerie-Kaserne [5867]  
ein Fohlen  
meistbietend gegen gleich baare Be-  
zahlung verkauft.

**Auktion.**  
Donnerstag, den 5., Vorm. 10 Uhr,  
werde ich Marienwerderstraße, auf dem  
Hofe des Herrn Kaufmann Liebert  
gute Möbel, Hausr., Küchengeräth,  
Betten, goldene Herrn-Uhr  
versteigern. F. Foth, Auktionator.  
Die öffentliche Versteigerung am  
3. d. Mts. in Lessen findet nicht  
statt.  
Graudenz, 2. Juli 1894.  
Gancza, Gerichtsvollzieher.

**Heirathsgesuche.**

**Heirathsgesuch.**  
Suche für mein Freund, einen gut  
situirten, Bäckermeister u. Grundbes. in ein.  
lebb. Provinzialst. Bsp. 27 S. alt, eine  
Lebensgefährtin evangel. Religion, i. Alt.  
von 20-25 Jahr., mit ein. disponibl.  
Verm. von 15-20000 Mr. S. Damen,  
welche Sinn für friedl. Ehe u. Geschäft  
haben, woll. Offert. n. Photogr. b. zum  
15. Juli unter G. E. 1000 postlagend  
Scheidemühl einfinden. Verdwöleg.  
Ehrenl. Vermittl. sind keine Verpflich.

**Geldverkehr.**  
**4000 Mark**

auf ein städt. Grundstück nach 6000 Mr.  
Kaufgeld zu 5% gelocht. Daselbe  
hat laut Taxe ein Werth v. 18904 Mr.  
Offert. unt. Nr. 45 postl. Freystadt Wpr.

**Hypotheken-Gelder**  
Ländlich I. St. à 3/4 bis 4 1/2 %  
bis 2/3 des Werths  
II. St. unkassend.  
Städtisch I. St. à 3/4 bis 4 1/2 %  
Hälfte des Werths  
offereiren wir in jeder Höhe.  
Prospekt und Antwort nur gegen Rück-  
porto.

**Inssterburger Hypotheken-Comptoir**  
**Inssterburg.**  
S. S. von Wenckstern.

**Cautionen**  
in Baar oder Staatspapieren gewährt  
Beamten u. Privatpersonen die General-  
Agentur G. Krosch & Co. in Danzig.

**Viehverkäufe.**

**Reitpferd**  
dunkelbraune Vollblutstute,  
4 Boll, tadellos geritten,  
guter Springer, militärförmig, zu ver-  
kaufen. Fischer, Lindenhof b. Papau.  
16 2jährige

**Stiere**  
mit guten Formen, hat preiswerth  
abzugeben [6776]  
H. d. J. Marcus, Graudenz, Schützenst. 3.

aus hiesiger, sehr gesunder und woll-  
reicher Rambouillet-Heerde sind wegen  
Verringerung der Schafrucht  
**200 Stück**  
2- und 3jährige Wütter  
zur Zucht geeignet,  
**250 Stück** Merzen  
zur baldigen Abnahme verkäuflich.  
Dom. Kunow ver. Wirtsh.  
Station Ratel oder Flawow.

Start entwickelte, gut ge-  
baute, fruchttragende **Dröpp-  
föhredown** [4092]

**Jährlingsböcke**  
im Januar und Februar 1893 geboren,  
sind zu zeitgemäßen Preisen verkäuflich  
in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.  
Auch sind dort noch einige sehr  
starke, tadelloße  
**zweijährige Böcke**  
abzugeben.

**Merino-Sammwoll-  
Stammischäferei Steenkendorf**  
4 Kilometer vom Bahnhof  
Vergrüder Döhr.  
Am Donnerstag, den 26. Juli cr.,  
Vormittags 11 Uhr,  
findet der Verkauf von 60 Stück  
1 1/2jährigen

**schweren Böcken**  
zum Preise von 75 Mark aufwärts statt.  
Am Tage des Verkaufs Wagen zu  
allen Zügen Bahnhof Vergrüder Döhr.  
Steenkendorf, im Juni 1894.  
[6751] von Heimendahl.

**60-90** [5885]  
**jette Schweine**  
2 1/2-3 Ctr., in kleineren und größeren  
Posten abzugeben. C. Glöck, Dampf-  
molkerei, Kl. Falkenau bei Pöplin.

**Sau- und  
Eberferkel**  
der großen Dorfshire-Rasse, von direkt  
aus der Stammsucht Friedrichswerth  
bezogenen Thieren, stehen zum Verkauf  
in Kl. Schönwalde bei Lessen. [6735]

Dofferire einen [6721]  
**Hühnerhund**  
derselbe sucht ruhig, sicher, steht vor  
Hühnern, ist im zweit. Felde. Farbe braun.  
K. Rosta, Joachimowen b. Sorquitten.

Verkaufe meinen [6573]  
**vorzüglich. Hühnerhund**  
"Pointer", Nachkomme von Rasu II",  
im dritten Felde, weiß und braun ge-  
plattet, sehr schön gezeichnet, tadelloße  
Figur, 72 cm Schulterhöhe, zeichnet sich  
durch ganz vorzügliche Nase, sehr festes  
Vorstehen, eventl. liegen, weite, flotte,  
unermüddliche Suche zu Lande wie zu  
Wasser, aus, basenrein, wegen Nachdruck  
für den feiten Preis von 300 Mark.  
Probe ausgeföhren, auf Wunsch Vor-  
führung. Hiesig, Fortwörter, Fort-  
thaus Neu Lasowitz per Las-  
owitz Ostbahn.

Ein großer, kräftiger  
kurzhaar., braun., deutscher  
**Hühnerhund**  
im dritten Felde, flotte Suche, gut im  
Felde und Wasser arbeitend sowie ap-  
portirend, ist für 75 Mr. zu verkaufen bei  
S. Glöck, Gr. Montau.  
[6411] bei Kl. Montau.

Sch verkaufe wegen Krankheit meine  
**Jagd-Hündin**  
Krenzung, englisch, dunkelbr., 4. Felde  
mit vollständiger Garantie auf Land und  
Wasser, sämtl. jagdliches Wild. Preis  
150 Mr. Adresse an Bonisier, Sell-  
nowko p. Schönau, Kreis Schwes.

**Junge Jagdhunde**  
aus meiner Gora, deutsch-  
engl. Krz. mit Freiß von „Freiß-Ratel“,  
braun, in 5 Wochen abgebar, à 15 Mr.  
verkäuflich. [6358]  
Rentmeister G. Schaedel, Rynst Wp.

**Geschäfts-u. Grund-  
stücks-Verkäufe  
und Pachtungen.**

Anderer Unternehmung halber beab-  
sichtige ich meine in voll. Gange befindl.  
**Bäckerei**  
mit nachweislich guter, feister Stadt-  
und Landkundschaft sofort zu verpachten  
oder zu verkaufen. Bedingungen sehr  
günstig. W. Wolff, Soldau Wp.

**Geschäfts-Verkauf.**  
Ich beabsichtige das von  
meinem verstorbenen Mann  
bisher innegehabte und mit  
bestem Erfolge betriebene  
**Colonialwaaren-, Deli-  
catess- u. Weingeschäft**  
unter günstigen Bedingungen  
preiswerth zu verkaufen. Jähr-  
licher Umsatz 140-150000 Mr.  
Zur Uebernahme und Weiter-  
führ. sind mindest. 45000 Mr.  
erforderlich. [6255]  
Ww. Malwine Pinger,  
Autlam.

Mein in Butsjet belegenes [6692]  
**Grundstück**  
unweit d. Bahnh. Roggenhausen, an d.  
Chaussee gel., best. aus ca. 135 Morg.  
besten Ackerlandes, Gebäude in gutem  
Aufstande, Invent. vollst., beab. ich im  
Ganzen reb. in Parzellen z. verkaufen.  
Termin fest **Sonabend, d. 7. Juli,**  
von Vorm. 11 Uhr, an. [6692]  
Radtke, Butsjet.

**Parzellirungs-Anzeige.**  
Donnerstag, den 5. Juli cr.,  
werde ich meine Grundstücke unter  
günstigen Bedingungen parzellenerweise  
verkaufen; auf Wunsch in Rentenunter-  
theilung. Witwe Dreyer, Mewisch-  
felde ver. Kurzbrack. [6669]

**Dampf- und  
Wasser-Mühlen**  
mit sehr guter Mahlkundschaft, alten  
und neuen Einrichtungen, kann zum  
Kauf nachweisen **A. Lange,** Mühlen-  
baumeister, Fabrikstr. Nr. 13, Eilfitt.

Krankheitshalber zu verkaufen oder  
zu verpachten, eventl. auch getheilt ein  
**Mühlengut**  
in Westr., an Chaussee gelegen, Dampf-  
schneidemühle m. 2 Wollgattern, 1 Kreis-  
säge, station. Anlage. - Wassermahl-  
Mühle mit Walzenst., franz. Mahlgänge,  
Turbine. Gebäude und Werke sämtl.  
richtig gut und neu. Areal 627 Morgen  
Mittelboden, vorzügliche Wiesen. Gute  
Jagd. Holzreiche Gegend.  
Gefällige Offerten werden brieflich  
mit Aufschrift Nr. 6793 durch die Exped.  
des Gesellschaften in Graudenz erbeten.

Mein hier in bester Lage der Stadt  
am Markt belegenes, fast neues Ge-  
schäfts-Erbau mit 2 Schaufenstern  
Bordur u. 3 Schaufenstern Seitenfront,  
worin seit mehr als 50 Jahren ein Tuch-  
Manufaktur- und Konfektionsgeschäft be-  
trieben wird, ist mit auch ohne Waaren-  
lager unter sehr günstigen Bedingun-  
gen sofort zu verkaufen. Das Waaren-  
haus ist das größte am Platze, der Neu-  
zeit entsprechend eingerichtet und eignet  
sich auch für jede andere Branche.  
4976] M. Schneider, Mewe a/W.

**Nachhaft. Bäckerei-Grundstück**  
in Eilbing, wegen Tod d. Eigentümers  
preiswerth zu verkaufen. Auskunft er-  
theilt S. Meyer, Eilbing, R. Dinter-  
straße 9. Briefmarke beifügen. [6746]

**Geschäfts-Verkauf.**  
Ein flottes Colonialwaaren- u.  
Schauf-Geschäft mit Restauration  
in einer Reichstadt Westr. von ca.  
5000 Einwohnern, ist zu verkaufen. Zur  
Uebernahme einchl. Waarenlager ca.  
7000 Mr. erforderlich. Melbg. erbittet  
unter Nr. 6889 an die Exp. des Gesell.

**Parzellirung.**  
Mein Gut  
**Buchenhagen**

im Kreise Strassburg, zwischen den Chausseen Strassburg-Hohentirch-Briesen-  
Gollub gelegen, von ca. 2200 Morgen Größe, beabsichtige ich theils in Renten-  
gütern, theils freihändig aufzutheilen.  
Die Ländereien bestehen durchweg aus Weizen-, Rüb- und Kleefähigem  
Boden und werden mit oder ohne die vorhandene Ernte verkauft.  
Zum Verkauf habe ich einen Termin auf [6757]

**Donnerstag, 12. Juli 1894, Vormittags 10 Uhr,**  
an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem ich Kaufliebhaber einlade.  
Die Vertheilung der Ländereien kann jederzeit erfolgen. Auskunft er-  
theilen die Herren Administrator Sachs auf Buchenhagen und Kaufmann  
M. S. Louis zu Strassburg.

**Peril in Halle a/Saale.**

In Marienburg Wpr. ist ein  
**Geschäftshaus**  
unt. d. Lauben zu verkaufen, o. z. verm. Off.  
u. Nr. 6722 a. d. Exp. d. Ges. erbet.

3 km von Dirschau, a. d. Czattkauer  
Chaussee gelegenes [6742]  
**Grundstück**  
m. massiv. neuen Wohn- u. Stallgebäude,  
ist v. sohl. od. hat. weg. Vergrößerung  
d. Wirtsh. bill. z. verkaufen. Näheres  
Dirschau, Pöhlstr. Nr. 5, bei Loko-  
motivführer Vijschte.

**Mein selbständiges Gut**  
Raukitt, 136 Hekt. gr., 7 1/2 Kilometer  
v. Königsberg i. Pr., beabsichtige ich m.  
16-30000 Mr. Anzahl zu verkaufen.  
Durch Milch- u. Futtermittelverkauf nach  
Königsberg unabhängig von den heutigen  
Getreidepreisen. [6794]  
Wardmann, Raukitt,  
Post Königsberg i. Pr.

**Rentengut.**  
Umstände halber verkaufe sofort in  
Lontorsz eine Rentengutspazelle von  
15 Hektar guten Roggenboden, mit neuen  
Gebäuden, Inventar und Ernte, bei 2000  
Mark Anzahlung. [5858]  
Orlowski, Johannisdorf  
bei Schwedewitz.

**Sehr günst. Parzellirung.**  
Die Parzellirung des Gutes Bachor  
im Kreise Strassburg wird fortgesetzt.  
Neuer Verkaufstermin  
**Donnerstag, den 3. Juli cr.**  
an Ort und Stelle. [6435]  
Es sind nur noch ca. 500 Mrg. schöner  
milder Roggen-, Weizenboden und  
Wiesen zum Verkauf. Die Mahl- und  
Schneidemühle - in sehr guter Mahl-  
gend - hat zu jeder Jahreszeit hin-  
reichende Wasserkraft und wird besonders  
mit dem Roggenbau, schönem Ob-  
stgarten u. massiven Wirtshausgebäuden  
und 2-250 Morgen Acker und Wiesen  
unter sehr günstigen Bedingungen ver-  
kauft. Käufern bietet sich hier eine  
sehr gute und sichere Existenz.  
W. Schindler, Strassburg Wpr.

**Igr. Bleichgrundstück**  
woran seit Jahren d. Bleichen d. Wäsche  
betrieben, das sich auch des Wassers wegen  
zur Gärtnerei od. Brauerei eignen würde,  
ist in Marienburg krankheitshalb. billig  
bei geringer Anzahlung zu verkaufen  
Offerten an die Wogaz-Zeitung, Marien-  
burg Westpr., unt. A. S. 6 erbeten. [6078]

Suche mein in der Thalstraße 23  
gelegenes [6207]  
**Grundstück**  
bestehend aus Restauration u. großem  
Tanzsaal, zu verkaufen.  
Otto Leue, Dampf-Vierbrauerei,  
Bromberg II.

**Mein Grundstück**  
bestehend aus ca. 250 Mrg. Acker incl.  
Wiesen und Waldung, mass. Wohnhaus,  
mass. Ställen, bin ich Willens, mit  
lebens. u. todt. Inv. u. günt. Zahlungs-  
bedingung, sofort zu verkaufen. [6483]  
Paul Bahn, Nagebuh, Abban.

**Ein Grundstück**  
in der Marienwerd. Niederung, ca. 42 ha  
groß, mit gut. Gebäud., vollst. lebb. u.  
todt. Inv., ist umständehalb. unt. günt.  
Bedingung, zu verkaufen. Weib. w. br.  
u. Nr. 6453 an die Exp. des Ges. erbt.

**Rentengüter Eisenau**  
**Arreis Schlochan.**  
Termin zur General-Verhandlung  
vor dem königlichen Special-Kommissar  
Hrn. Regierungsrath P. K. Konig wird  
**Freitag, den 6. Juli cr.,**  
im Gutsbau hierelbst abgehalten wer-  
den, wozu Refektanten mit dem Ver-  
merken ergeben geladen werden, daß  
hierbei ausnahmsweise güntig gefaßt  
werden kann und die sehr günstigen Be-  
dingungen der königlichen General-  
Kommission sowie des Verkäufers ein-  
gehend erörtert werden. [6841]  
Am 7. d. Mts. wird der Verkaufster-  
min fortgesetzt.  
Eisenau bei Baerenwalde Westpr.  
(Bahnhof), den 27. Juni 1894.  
Die Gutsverwaltung.

Ein gut gehender  
**Gasthof**  
in einem großen Kirchdorfe an der  
Chaussee gelegen, worin sich 2 Dampf-  
schneidemühlen, ein Ringofen, viele  
Biegeleien befinden, beabsichtige ich  
unter günstigen Bedingungen, wegen  
anderweitiger Unternehmungen, per  
1. September zu verkaufen. Nähere  
Auskunft erth. Werner, Dt. Krone.

**Die Auftheilung in Renten-  
gütern in**  
**Birkenau**  
bei Jarnicknit, Thorn-Zust-  
burger Bahn, wird fortgesetzt.  
Es sind noch zwei Parzellen zu  
30 und 40 Morgen schöner  
**Acker und Wiesen**  
und das Restgut mit 200 Mrg.  
zu haben. Mitverkauft wird  
schöne Ernte. Verkaufstermin  
**Sonabend, den 7. Juli**  
und **Sonntag, den 8. Juli**  
1894, Vormittags, im Guts-  
hause zu Birkenau. Rantion p.  
Morgen 10 Mr. [6759]

**Arthur Busch,**  
Marienwerder, Flottwellpl. 1.  
Bsp. Todesf. soll ein romantisch gel.  
ca. 400 Mrg. gr. Gut, 2 Kilom. von  
Stadt u. Bahn, Ostpr., Eilbing in 2 St.  
v. Bahn zu erreichen, Weizenboden,  
Getreide u. Futter vorzügl., 30 Kühe, divers.  
Jungv., 10 Pferde, 4 Föhlen, m. ca. 12000  
Mr. Anzahl. verk. werd. Näh. Ausk. sub  
F. H. Königsbergi. Pr. Wollt. 23. II. r.

**Rentengüter**  
in Eisenau bei Bischofswalde Wp.  
sind noch unter den denkbar günstigsten  
Bedingungen zu erwerben:  
1 Parzelle 104 Mrg. Acker (Kleefähig),  
25 Mrg. Wiesen, 12 Mrg. Buchen-  
wald mit Gebäuden am Dorf, wo  
Kirche und Schule,  
1 Parzelle 30 Mrg. Acker, (Kleefähig),  
25 Mrg. Wiese, 10 Mrg. Schonung  
mit Gebäuden am Dorf,  
1 Parzelle 42 Mrg. Acker, (Kleefähig),  
8 Mrg. Wiese mit Gebäud. am Dorf,  
1 Handwerkerparzelle, Baudstelle i. Dorf  
und 4-6 Mrg. Land mit Wiesen  
nach Wunsch. [965]  
1 See von 230 Mrg. m. Landparzelle,  
Größe nach Wunsch,  
sowie mehrere Grundstücke von 30 bis  
80 Morgen m. reichl. Wiesen zum  
Preise von 40-150 Mr. pr. Morgen.  
Solzparzellen sind nach Wunsch zu-  
zufahren. Roggen sowie Sommerung  
und Kartoffeln wird jeder Parzelle zur  
Uebertragung zugetheilt. Baumaterial  
billigt am Ort. Kaufverträge werden  
nach Vereinbarung geleistet, sowie  
Käufern jede mögliche Erleichterung  
gewährt wird. Verkaufstermin jeden  
Mittwoch und Sonnabend hierelbst.  
Die Gutsverwaltung.

**Die Gutsverwaltung.**

**Teilhaber-Gesuch.**  
Für eine in d. Stadt gela., mit  
Wasser- und Dampftrieb eing-  
richtete Mühle wird ein  
**Teilhaber**  
gesucht. Bedingungen werden brief-  
lich mit der Aufschrift Nr. 6712  
an die Exped. des Gesellschaften erbet.  
Suche v. sofort od. p. 15. Juli 1894

**eine Restauration**  
oder Gastwirtschaft in e. Provinzial-  
stadt zu pachten oder zu kaufen. Agenten  
erbeten. Gest. Offert. unter L. C.  
postl. Freystadt Wpr. [6796]

Königl. konz. Landarbeits- u. Turnlehrerinnen-Bildungsanstalt. Die neuen Vorbereitungs-kurse zu beiden Examina beginnen am 2. August. 14947 Frau Dr. Stobbe, Köhlsbergstr. 2. Nord. Hofg. 49, 11.

Ich habe mich hier in Gradenz als

Arzt niedergelassen.

Dr. K. Dorszewski, prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer,

Wohnung: Marienwerderstraße Nr. 25, part., rechts.

Dr. med. Hope homöopathischer Arzt in Magdeburg. Sprechstunden 8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

Wasserheilanstalt Neumark Westpr.

Am 5. Juli eröffne ich eine Wasserheilanstalt, in welcher das gesammte Wasserheilverfahren mit besonderer Berücksichtigung der Pflanz-Kneipp'schen Methode zur Anwendung gelangt.

PATENTE RICHARD LÜDERS, CIVIL-INGENIEUR in GÖRLITZ

Wie seit Jahren, besuchen wir auch 3. bevorstehend. Herbst-Saison d. dortige Provinz u. bitten, gewünschte Besuche möglichst unangenehm anzumelden.

Herren-Bekleidung nur nach Maß.

Ernst Kriewitz & Borgward, Berlin W., Kronenstr. 47.

Wollverkauf.

Habe das Waarenlager aus der Danziger Fabrikenturmasse gekauft und verkaufe von heute ab dieselben in meiner Behausung zu billigen Preisen.

Oscar Mischkowski, Schuhmachermeister, Langestraße 12.

Gerüst zum Hausabputzen leichtwiezig. Tapeten- und Farbenhandlung G. Brenning.

Berliner Weißbier ganz vorzügl. und dem echt. Berliner ebenbürtig, liefert in Gebinden und Flaschen nach jeder Bahnstation

Erste Westpreussische Weißbierbrauerei Hammerstein

Gutes, trockenes, langesalt. Brauholz, sehr beaunt u. gut. Maß, faßt man a. beiten i. Weid, Oberbergstr. 53.

C. J. Gebauhr Flügel- u. Piano-Fabrik Königsberg i. Pr.

Prämiiert: London 1861. - Moskau 1872 - Wien 1873 - Melbourne 1880 - Bromberg 1880.

Theilzahlungen Umlauf gestattet. Illustrierte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Hoffmann Pianos neuzeitl., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. weiß, lief. 3. Halbjahr, 10 jähr. Garantie, monatl. M. 20 an ohne Preisverhöhung, auswärts fct., Probe (Kat.) gegen fr. die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14.

Auf mündl. und schriftl. Bestellung werd. frische Stachel-, Johannis- u. Himbeeren verkauft bei

Frau Lewin, Lindenstr. 13.

Einem geehrten Publikum und den hochgeschätzten Herrschaften von Gradenz u. Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich hier selbst ein Blumen-Geschäft unter der Firma

Blumen- und Pflanzen-Handlung von Paul Ringer

eröffnet habe. Durch langjährige Erfahrungen in der Binderlei, welche im In- und Auslande gesammelt habe, ist es mir leicht, meine geschätzte Kundschaft nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen.

Auch bietet mein Vorrath von blühenden und Blattpflanzen, Palmen, künstlichen u. frischen Blumen, Palmenwedeln, Natarrangements, sowie sämtlichen Utensilien, die zur Binderlei gehören, reiche Auswahl.

Um ein geeignetes Wohnwollen bittend, zeichnet Mit aller Hochachtung Paul Ringer, Kunst- und Handelsgärtner.

Ostseebad Zoppot. Saison vom 15. Juni bis 1. Oktober. Reisende Lage. Milder Wellenschlag. Schattige Brunnen und Parks am Strande. Kalte und warme See, Eisp., Eifen- u. Väder und Duchen. Wasserleitung. Gasbeleuchtung. Sommer-Theater. Großer Seeleg. Dampfer-Verbindung über See. Großes elegantes Kurhaus. Elektrische Beleuchtung des Kurgartens u. Täglich Konzerte der Kurkapelle. Reunions, Gondelfahrten u. 1893 Badesesseln 7000 Personen. Gute und billige Wohnungen. Neue, auf das eleganteste eingerichtete Kolonnaden, welche ca. 2000 Personen Schutz gegen Regen und Unwetter gewähren können. Prospekte verwendet und Auskunst ertheilt

Die Bade-Direktion.

Curort Teplitz-Schönau in Böhmen; seit Jahrhunderten bekannte und berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen (23-37° R.). Curgebrauch ununterbrochen während des ganzen Jahres. Hervorragend durch seine unübertroffene Wirkung gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien und andere Nervenkrankheiten; von glänzendem Erfolge bei Nachkrankheiten aus Schuss- und Hiebunden, nach Knochenbrüchen bei Gelenkstiefigkeiten und Verkrümmungen.

Alle Auskünfte ertheilen und Wohnungsbestellungen besorgen: für Teplitz das Bäderinspektorat in Teplitz, für Schönau das Bürgermeisteramt in Schönau.

Mähmaschinen für Gras und Getreide, Garbenbinder empfiehlt A. Ventzki Gradenz.

Nähmaschine neu, verkauft billig B. Kaszubowski, Schneid. Wpr. 5669

Dom. Gondes bei Goldfeld offerirt sehr schöne Backstein-Steine zu M. 16,- pro Centner.

Die Cigarren-Fabriken von G. A. Schütze i. Trautenbergstr. Schl. liefern bei Entnahme von 5 Kisten franco gegen Nachnahme aus den beiten amerif. Tabaken hergestellte

Cigarren Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 M. 1.75 2.00 2.25 2.50 2.75 3.00 3.50 4.00 4.50 5.00 u. f. w. pro Kiste à 100 Stk. Bei weniger als 500 Stk. unfrankt.

Ein sehr gut erhaltenes Klavier (Stuhflügel) sowie einen alten Berdewagen verkauft preiswerth Fr. B. Richter, Schw. b. Weichsel.

Zur Ernte empfehlen schönen schnittigen Oelster Magerkäse in Broden von 8-10 Pfund, per Ctr. 15 Mark gegen Nachnahme. Central-Molkerei Schöned Wpr.

Drainröhren mit 1 1/2, 2, 3, 4, 5 Lichtweite, offerirt billigt franco Bahnhof Buchholz Damfzlegelei Babusch per Fr. Friedland.

Gänsefedern 60 Pfg. neue (größere) per Pfund: Gänsefedern, so wie dieselben von der Gans fallen, mit allen Daunen Pfd. 1.50 M., fertige gut entfärbte Gänsefedern Pfd. 2 M., beste böhmische Gänsefedern Pfd. 2.50 M., russische Gänsefedern Pfd. 3.50 M., prima weiße Gänsefedern Pfd. 4.50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pf. zum großen Oberbett völlig ausreichend) verfenbet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)

Gastav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 40. Verpackung wird nicht berech. Viele Anerkennungsichreiben.

Schöne Himbeeren schöne Stachelbeeren großfrüchtige, hat zu verkaufen

Paul Boas, Bromberg. Col. 50-60 neue Delikatesserlinge 3.60, Col. fetttrief. Ia. Matiesherlinge 3.60

Hieser-Räucherflunder best. Prachtw., Col. 4 M., frei Nachn. E. Degener, Export, Ewinemünde.

Chilifalpaper ist wieder vorrätig. Paul Boas, Bromberg.

Reinste Tafelbutter täglich frisch, Rite 8 Pf. netto zu 8 M. franko Nachnahme. Freytag, Oatsbesser, Neu Pothaunen bei Groß-Burden Ditr. 6791

Gesunde frische und alte Gartoffeln stets veräußlich. E. Gemisch, Unterthornestr. 2.

Die besten und haltbarsten Hauspantoffeln kauft man Nonnenstr. 3, in der Maschinenfabrik.

Wegen Vergrößerung der Milchviehherde ist eine Handcentrifuge

(Dr. Brauns Patent), stündlich 150 Liter entnehmend, in Drücke- und bei Drücken veräußlich. Die Aufstellung der Maschine kann durch den hiesigen Maschinenisten geschehen. Die Maschine kann täglich in der Arbeit hier besehen werden.

2 Schoß Roggenrichtstroh verkauft Treugel, Dt. Wangerau

Fliegenfänger „Fliegenlust“ befreit unter Garantie sämtliche Räume von Fliegen, Wespen etc. Grösste Reinlichkeit. Kein widerlicher Anblick u. Geruch, wie bei angefeuchtetem Papier, Tellern und Gläsern

Preis pro 1 Stück Mk 1.-, „ 6 „ „ 5.-, „ 12 „ „ 9.-

Versandt durch Feith's Neuheiten-Vertrieb, Dresden-A., 9.

2 weiße Kachelöfen billig zu haben Tabakstr. 24.

Vermietungen u. Pensionsanzeigen.

Eine Wohnung von 2-3 Zimmern, Küche u. Zubehör, wird v. 1. Oktober gesucht. Meld. m. Preisangabe briefl. m. d. Aufsch. Nr. 6890 d. d. Expedition des Gefülligen erbeten.

Fremdliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, von sofort oder später Oberbergstr. 36 zu verm.

Wohnungen von 2 und 3 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten. A. Nord, Oberbergstr. 11.

Eine Wohnung mit Schanfenster ist zu vermieten Grabenstr. 22.

Kleine Wohnungen zu vermieten bei M. Krüger, Kallmstr. 35.

Eine Wohnung 4 Zimmer nebst Zubehör, v. 1. Oktober zu vermieten. V. Keiner, Kirchenstr. 5

In meinem Hause Marienwerderstr. 5 - Holzmarkt-Gde - ist die erste Etage

7 Zimmer mit Balkon und Zubehör, früher von Herrn Rechtsanwalt Wiener bewohnt, von sofort zu vermieten und vom 1. Oktober zu beziehen.

Eine Wohnung 3 Zimmer nebst Zubehör, 2 Treppen hoch, und eine Kellerrwohnung an ruhige Miether per 1. Oktober zu vermieten Blumenstr. 2.

Wohnung an ruh. Miether z. verm. Moses, Fischerstr. 15.

Die von Herrn Br. St. v. Voelticher bewohnten Bienen Grabenstr. 47 sind 3. 1. Oktober zu vermieten.

Al. Wohnung zu vermietet. 3. Oberb. Wohnung von 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör vom 1. Oktober z. vermieten. In ex. Gartenstr. 1, 1.

In meinen äußeren Getreidemarkt 18, kleine Mühlenstr. (Wasserleitung, Ausguss) und Trinfestr. 1/2 sind Wohnungen zu 105-240 M. v. Jahr zu vermieten. S. Mehrlein.

Geräumige Wohnungen von 5-700 M. zu vermieten. C. Teschke, Tabakstr. 30.

Verleisungshalber ist zum 1. Oktob. in der Schlaackstr. eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zubeh. z. vermieten. Näheres bei Veyer, Kaiserstr. 3.

Wohnungen große und kleine, sowie 1 Pferdestall nebst Wagenremise vom 1. Oktober zu vermieten bei E. Hef, Lindenstraße Nr. 22.

Eine Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör zu vermieten Trinfestr. 17, 1 Tr.

Gartenstraße 24 ist eine Wohnung, 2 Stube, Schlafkammer und Küche zu ebener Erde, Giebelstube und Boden, Keller und Hof, zum 1. Oktober zu vermieten. E. Hef, Gartenstr. 22.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, sowie mehrere kleine Wohnungen zu vermieten Grabenstr. 3.

Herrschastliche Wohnung bestehend aus acht Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. Teschke, Tabakstraße 30.

Eine Wohnung von 4 Zimmern und sehr reichlichem Zubehör ist vom 1. Oktober ab zu vermieten.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten bei F. Lötiug, Oberbergstr. 18.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, ein. Küche nebst Zubehör u. eine Wohnung von 3 Zimmern, einer Küche u. Zubeh. ist von gleich zu vermieten und vom 1. Oktober zu beziehen.

Aug. E. Leiche, Marienwerderstr. 19. 2 Wohn. v. 2 Zim., Küche u. Zub. od. 1 Wohn. 4 Zim. z. verm. Oberbergstr. 70, Ede-Salzktr.

Mehrere Wohnungen zu vermieten. Brunnen auf dem Hofe. Patowitz, Kasernenstr. 13.

In meiner neu erbauten Villa in der Festungsstraße 1, dicht am „Tivoli“ gelegen, sind v. 1. Oktober cr. Wohnungen v. 5 u. 6, auch 11 Zimmern mit Balkonen, zu jeder Wohnung besonderes Entree nebst vieltem Nebengelass, auf's eleganteste ausgestattet, zu haben; auch sind Pferdehallen u. Wagenremisen vorhanden. Zutritt zum Garten gestattet.

Näheres ausführlich bei Franz Kawski jun.

Eine Wohnung, 3 Stuben, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten. Trinfestr. 13.

Eine freundl. Kellerwohnung an ruh. Mieth. z. vermieten. Grüner Weg 4. Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör zu vermieten. Griefe, Kasernenstraße 24/25.

Eine herrschastliche Wohnung, 4 Zimmer u. 3 Treppen, eine Kellerrwohnung, 3 Zimmer, Küche zc., hell und trocken, zu Gemüse-Portofhandlung und Beheizung sehr geeignet, vom 1. Oktober zu vermieten.

Marienwerderstr. 42 sind eine Wohnung von 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör, barterre, und eine kleine Wohnung von 1 Stube, Kammer und Küche, zwei Treppen, beide auf dem Hofe gelegen, per 1. Oktober zu vermieten.

Ein Zimmer mit Küche u. Keller von sofort zu vermieten. Jacob Liebert.

1 möbl. Zimmer von sofort z. vermieten Seidenerstr. 21.

Möbl. Wohnung, auf Wunsch mit Durchgang, zu verm. Amtsstr. 19.

E. möbl. Zimmer u. Kabinett, auf B. Durchgang, i. z. verm. Altfestr. 3, 1 Tr.

Zwei möbl. Zimmer, Preis monatl. 12 Mark, sind von sogl. zu vermieten Marienwerderstr. 53, 1 Tr. 1.

1 möbl. Zimmer z. verm. Amtsstr. 3. Ein möbl. Zim. z. verm. Langestr. 13, 2 Tr.

Ein Laden u. Zubeh. und Familienwohnungen sind z. vermieten. Langestr. 7. Ein Laden nebst Wohnung zu vermieten. S. Eins, Kirchenstr.

Dieselbst vom 15. Juli ein nett möbl. Zimmer zu haben.

Eine Werkstatt mit auch ohne Wohnung, hat zu vermieten. A. Wodjat, Oberthornestr. 33.

Zu einer Schülerin der höheren Töchter Schule wird noch eine Pensionarin im Alter von 10-12 Jahren als Zim-mergenossin gesucht.

Henrici, Getreidemarkt 30, II. Zu unserm Pensionat finden Schüler der höheren Schulen bei gewissenhafter Aufsicht und Pflege noch Aufnahme Getreidemarkt 30, II.

Thorn. Pensionäre (mof.) finden liebevolle Aufn. in Thorn, Näher. unt. H. 19 Rudolf Wasse, Thorn.

Danzig. Gute Brodfelle. In einer Hauptstraße Danzigs ge- legenes, über 50 Jahre bestehendes, feines Colonialwaaren-, Delicatessen- u. Weinengeschäft, bestehend aus groß- Ladelokal mit vollständiger Laber- einrichtung, aufstehendem groß. Zimmer, Lagerräumen u. Keller, ist vom 1. Ok- tober auch früher zu vermieten. - Waarenlager ist nicht zu übernehmen. Umlas per anno bis M. 120000. Gef. Offerten u. N. 729 an G. E. Danke & Co., Danzig.

Culmsee. Eine flottgehende Bäckerei mit Kohlenheizung ist vom 1. Oktober d. J. zu vermieten. B. Sauer, Culmsee.

Ein Laden mit Zubehör, beste Lage der Stadt, ist vom 1. Oktober d. J. zu vermieten. Sauer, Culmsee.

Garnsee. Einen Laden mit Zubehör, 15 Jahre am Orte, worin Material-, Porzellan- verbunden mit Glas-, Eifen-, Dejen- u. a. Handel mit Erfolg betrieben wurde, auch sonst zu jedem anderen Geschäft passend, hat so- fort zu vermieten Frau Hirsch, Garnsee.

Zoppot. Damen finden für 2,50 M. pro Tag Pension bei Fr. Dr. Gieswald, Danzigerstr. 63.

Ragnit Ostpr. Ein Geschäftslokal mit Repositorium, Marktplat 11, worin seit 30 Jahren das Tuch- und Manu- faktur-, Modewaarengeschäft m. glänzen- dem Erfolg betrieben, aber auch zu jedem anderen Geschäft sich eignet, ist sofort zu vermieten und vom 1. Oktober cr. zu beziehen. Gef. Offerten nimmt ent- gegen Fr. W. Machinski, Brauerei- besitzer, Ragnit Ditr. 6052.

Inowrazlaw. Eine Wiener Bäckerei nebst angrenz. Wohnung, im Mittelsb. der Stadt, ist zum Preise von 900 M. jährlich per sofort zu vermieten. 5441 W. Wiener, Inowrazlaw

Damen bef. Stände f. z. Nied. unt. str. Discr. liebev. Aufnahme b. Seb. Baumann, Berlin, Kochstr. 20, Wäd. i. Haus.



Im Schulzenhofe.

36. Forts.] Roman von Erich Kott. [Nachd. verb. Winklers Gesicht war abstoßend hart geworden. — „Wir Beide reden nacher weiter miteinander“, murkte er. „Ich hab's gehut, daß uns die erste Stunde Deiner Heimkehr wieder auseinanderbringt. . . . mir soll's indessen recht sein!“

„In einem Zustande dumpfer Betäubung waren schließlich die Müllerin und Gertrud allein im Zimmer zurückgeblieben, denn unmittelbar nach dem Fortrollen des leichten Gefährtens war auch Erich ausgebrochen, um sich ungejämmt nach der Kreisstadt zu begeben.“

Während die Kalesche mit dem Gefangenen, der weitläufigen Spur der Landstraße nachfolgend, rings um die sich aufstürmenden Berge einen weiten Umweg beschreiben mußte, taunte Erich noch aus der Jugendzeit einen zwar steil ansteigenden, beschwerlichen, aber in gerader Linie nach der Kreisstadt führenden Fußpfad; den wollte er benutzen. Er hoffte, dadurch spätestens zu gleicher Zeit mit dem Gefangenen transport vor dem Amtshause anzulangen.“

Noch einen letzten Kuß hatte der junge Mann auf die Lippen der Geliebten gedrückt, ehe er gegangen war, dann war Gertrud wie vernichtet in einen Sessel gesunken.“

Die Müllerin war die Erste, welche die Sprache wieder fand. „Das kam gerade wie Bliz und Donner Schlag“, sagte sie, „wer hätte denn das gedacht. Eben noch so glücklich und zufriedenen beisammen und da muß auch gerade der Unglücksmensch herein geschneit kommen.“

Ein Nechzen kam über die Lippen des im Gesichte aschfarbenen gewordenen Mädchens. „Er bleibt immer mein Vater“, murmelte dieses dann mit zuckenden Lippen, „und seine Schuld pflanzt sich auch in meinem Leben fort — ich fühls, ich bin nicht zum Glück geschaffen.“

„Schüt, das sollst Du nicht sagen“, suchte Frau Forscher zu beschwichtigen. „Der junge Mann meint's gut und ehrlich mit Dir, da ist kein Zweifel!“

„Eben deshalb“, verstetzte Gertrud, leise vor sich hinschluchzend. „Als ich heute Morgen, wie sonst, an seiner Eltern Grab weilete, war es mir nicht anders, als wenn der Himmel auf mich sich herabsenkte; „Du verstehst mich, Dir kann ich es sagen, ich habe ihm die lange Jahre über die treue Liebe im Herzen bewahrt, und wenn er nicht gekommen wäre, ich hätte nie einem anderen Manne angehört können, so lieb hab ich ihn. . . . und nun, kaum daß der Himmel mir ein Glück gezeitigt und daß Frieden im Herzen werden will, da kommt das Schicksal schon wieder und sagt: Nein!“

„Ich verstehe die ganze Geschichte auch nicht recht“, sagte die Müllerin, „das ging ja, ehe man sich nur umjah, war Alles gechehen. Zum Glück ist der Vater mit nach der Stadt, dort wird er es wohl richtig erfahren, was es gegeben hat. Wenn der Baron es eingestanden hat, daß er der eigentliche Schuldige war, dann kann ja Alles noch gut werden!“

Ein trübes Lächeln umspielte Gertruds Lippen. — „Ich fürchte, dann wird es erst recht schlimm“, verstetzte sie leise. „Erichs Schwester hat sich dem jungen Baron versprochen. Wie wird sie es aufnehmen, wenn jetzt eine solche Entthüllung kommt. . . . und gar der alte Winkler mit seinem bösen harten Kopf. Ich fürchte, Erich geht meinetwegen harten Kämpfen entgegen.“

„Er wird sie überwinden, das ist ein ganzer echter Mann, glaube mir“, suchte die Alte sie zu beruhigen.“

„Was an mir ist, soll geschehen“, murmelte Gertrud, dabei in lautes Weinen ausbrechend. „Ich fliehe bis ans äußerste Ende der Welt und wenn ich als niedrige Magd mein Brot in Zukunft essen müßte, er soll um meinetwillen kein Herzeleid anstehen.“

Inzwischen hatte Erich in verhältnismäßig kurzer Zeit die Kreisstadt erreicht und sich auch bald nach dem Gerichtshause gefunden. Dort ließ er sich sofort bei dem amtierenden Richter melden und wurde auch ohne Zögern vorgelassen.“

Der Beamte, ein schon ältklicher Mann, über dessen hagere Züge es wie Altentraub ausgebreitet lag, hörte auch, nur zuweilen den Kopf leicht dazu schüttelnd, die Ausführungen des jungen Mannes ruhig an. Dann nahm er aus dessen Händen den Zettel entgegen.“

„Ihr Wort in Ehren, lieber Herr“, meinte er endlich, als Erich zu Ende gekommen war und nun erwartungsvoll den Blick auf sein Antlitz heftete, „aber das Eingekündniss der von Ihnen bekundeten Thatsache dürfte dem Verhafteten auf Grund unseres Strafgesetzbuches ein Jahr Gefängniß kosten, denn bei einem so hart vorbestraften Zuchthäusler pflegt das Gericht keine Milde walten zu lassen, sondern auf die Maximalstrafe zu erkennen; das Dokument als solches ist natürlich gänzlich werthlos, denn, versetzen Sie sich in die Zwangslage des Barons, nach den eigenen Worten des Verhafteten hatte dieser denn von ihm Ueberfallenen keine andere Wahl gelassen, als entweder zu schreiben oder getödet zu werden, da ziehe sich Einer einmal anders aus der heißen Affaire, und was Sie“, fuhr er fort, sich mehr in den Sessel zurücklehnd, „von der angeblichen Unschuld des Wittmer sagen, so bleibt es diesem ja unbenommen, einen Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens zu stellen,

aber ich möchte bezweifeln, daß dabei überhaupt etwas herauskommt. Er ist von einem Schwurgericht verurtheilt, das seiner Aufgabe, wie ich ihnen aus eigener Wahrnehmung mittheilen darf, gewachsen war. Der einzige Zeuge, der zu Wittmers Gunsten in Betracht käme, waren Sie. . . . Selbst für den Fall, daß Sie als gänzlich einwandfreier Zeuge den Schwur nach bestem Wissen und Gewissen leisten könnten, bliebe es mehr als fraglich, ob das Gericht nicht annähme, daß der phantastische Wahn des damals ja ohnehin vernommenen, erst von schwerer Krankheit aufständenen Knaben sich in dem inzwischen zum Manne Herangereiften derartig festgesetzt habe, daß der Mann für unumstößlich und bewiesen erachtet, was doch nichts Anderes als ein Spukbild seiner damaligen überhitzten Phantasie gewesen ist. . . . In übrigen aber“, fuhr der Richter fort, als er Erichs betroffene Miene wahrnahm, „werden wir ja in Kürze den Menschen hier haben und aus seinem eigenen Munde hören, was er eigentlich vorzubringen hat. Ich will nichts dagegen haben, wenn Sie dem Verhör beizuwohnen wollen, aber schon jetzt darf ich Ihnen nicht verhehlen, daß seine Anschuldigungen gegen den Baron durchaus albern sind. Zufällig entfinne ich mich des Prozesses noch ganz genau, da ich damals mit der Führung der Voruntersuchung beauftragt gewesen bin. Dem Manne stand, wenn ich nicht irre, der Mörder auf der Stirn geschrieben.“

Ein in das Zimmer tretender Bote unterbrach ihn mit der Bemerkung, daß Bürgermeister Winkler draußen mit einem Arrestanten sei.“

Gleich darauf traten die Gemeldeten ins Zimmer. Winkler warf einen kurzen, unfreundlichen Blick auf seinen Entel; es überraschte ihn anscheinend nicht, Erich schon anzutreffen, aber bitter zuckte es um seine Lippen, und er nahm scheinbar den stummen Grns gar nicht wahr.“

Mit kurzen Worten berichtete er dem Beamten das Vergehen, welches dem Verhafteten zur Last gelegt wurde.“

„Sie haben vollständig korrekt gehandelt, lieber Bürgermeister“, verstetzte der Richter, den Kopf ihm zuneigend, „der Mann bleibt natürlich vorläufig in Haft; oder wollen Sie etwa das Ihnen heute zur Last gelegte Vergehen leugnen?“ wendete er sich direkt an den Gefangenen, der den trotzigen Blick zu Boden heftete.“

„Fällt mir gar nicht ein“, sagte Wittmer mit rauher Stimme. „Das ist ja einmal so, das Gesetzbuch enthält ja lauter Fallstricke für Unserens. So ein verurtheter Mörder läuft frei herum, den schützt auch die Polizei, Unserer aber muß unschuldig im Zuchthause schmachten und will man dann sein Recht suchen, so wird man wieder eingesteckt; nur zu, nur zu!“ rief er, während es in seinen düsternen Augen aufblitzte. „Die Stunde der Abrechnung kommt noch für mich, dann aber Wehe, dreimal Wehe für den Schuldigen!“

Der Richter gebot ihm Schweigen und meinte, daß er sich durch sein unbesüßfertiges Auftreten nicht vortheilhaft empfehle. — „Sie wagen es, den Baron von Thumar des Mordes zu beschuldigen?“ fragte er, nachdem er über die Vorgänge des Morgens ein Protokoll aufgenommen hatte. „Ja das thue ich. Er und kein Anderer ist der Mörder!“ stieß der Verhaftete ingrimmig hervor.“

„Welche Beweise haben sie dafür anzuführen?“ forschte der Richter.“

Wittmer riß die Augen weit auf. „Beweise?“ fragte er dann stutzig und wies mit der einen Hand auf Erich. — „Na da steht ja der Herr, der hat's als Bube bekunden können, er schaute ja zu, wie der Mord geschah.“

„Das ist noch lange kein Beweis“, forschte der Richter, den Kopf schüttelnd. „Was wissen Sie sonst noch anzugeben? Ich vermüthe doch, daß Ihnen während der langen Haft Manches eingefallen ist, was Sie damals während der Schwurgerichtsverhandlung anzuführen ganz vergessen hatten?“

Wittmer schüttelte finster den Kopf. — „Sonst weiß ich nichts. Das ist genug. Ich will einen heiligen Eid darauf schwören, daß Thumar der Schuldige ist, ich sah es heute in seinen Augen, er wagte nicht zu widerstreiten, als ich es ihm ins Gesicht sagte.“ (Forts. folgt.)

Verchiedenes.

— Gustav von Moser hat (im Verein mit Thilo von Trotha) ein neues Lustspiel „Der Husarenstreich“ geschaffen, das in Görlitz mit freundlichem Erfolg aus der Taufe gehoben worden ist.

— Eine ungeheure Feuersbrunst hat Sonnabend Nacht in der Kohlstoffeniederlage der Weberwaaenfirma W o o d r u p in New-York einen Schaden von 5 Millionen Dollar angerichtet.

— [Selbst gerichtet.] Aus einem Fenster des Rathshauses zu Gera, wo das Schwurgericht seine Sitzungen abhält, hat sich am Sonnabend der wegen Me i e i d s angeklagte Lischler Liebold aus Zeulenroda gestürzt. Der Unglückliche wurde zerquetschert und todt aufgefunden.

— Der Luglochlöhle hat sich bereits die Spekulation bemächtigt. Das durch die eingeschlossenen Höhlenforscher berühmte gewordenen Lugloch soll noch in diesem Jahre dem Publikum erschlossen werden; der Schlurf wird zu einem drei Meter hohen Gange ausgepumpt, das Dachbett wird geregelt und aus Deutschfeistritz wird über die Bogauerwände ein Kabel zur elektrischen Beleuchtung in das Lugloch geleitet werden. Wahrscheinlich wird nun bald an der Stelle, an welcher die Einschlossenen gehungert und gedurstet haben, eine strotzende Restauration ihren Betrieb eröffnen und hohe Pacht abwerfen!

— [Holzfällungsmaschine.] In diesem Winter wurde, wie das „Westf. Volksbl.“ schreibt, in den Forsten bei Hoppete ein Versuch gemacht, den Abtrieb einer größeren Waldparzelle Fichten durch Ausrodung mit der Dampfmaschine zu bewirken. Die Maschine mit 14 Pferdekraften hebt mit dem einfachen Apparate die starken, wie die geringen Stämme sammt ihren Wurzeln mit Leichtigkeit aus dem Boden und lockert diesen zugleich dergestalt, daß nach seiner Planirung eine Neubeplanzung sofort vorgenommen werden kann. Die Ausrodung der Stämme verdient auch aus dem Grunde den Vorzug, weil beim gewöhnlichen Fällen der Bäume die zurückgebliebenen Wurzeln und Stammen in vielen Fällen die Brutstätten für den gefährlichen Vorkenkäfer bilden.

— [Stoffseuser eines Sonntagsreiters.] Kommiss Silberstein (der abgeworfen wurde): „Gott der Gerechte, was hat können Lachen der Kazeppa, daß er war festgebunden aufm Pferd!“

Büchertisch.

— „Tagebuchblätter von der zweiten Orientfahrt der Augusta Viktoria. Februar—April 1892.“ Von Joachim von Wintersfeldt. Das Reiseverf ist soeben in 2. Auflage im Verlage von Trowitsch und Sohn in Frankfurt a. D. erschienen. Preis eleg. gebd. 4,50 Mk. — Gemälde von eigenartigem, südländischen Reize sind es, die hier vor dem Auge des Lesers sich entfalten; überall tritt uns in fremdartiger Pracht das bunte, geräuschvolle Leben und Treiben des Orients, geschildert von berufener Feder und in zarter, poetischer Sprache, in reicher Fülle entgegen. Nach humorvoller Schilderung der Reisegegnissen, des prächtigen Schiffes und der abwechslungsreichen Seefahrt bietet sich als ein erster Gruß des Südens die wilde Schönheit Gibraltar's dar, wir besuchen alsdann Monaco, Monte Carlo und Nizza; nachdem in Ajaccio Napoleon's Geburtshaus besichtigt ist, geht es weiter nach Alexandrien und Kairo. Dieser Stadt und seiner Umgebung ist ein großer Raum in dem Werke geweiht. Dann geht der Weg über Jassa nach Jerusalem. Eine begeisterte Schilderung der Akropolis in Athen bildet den trefflichen Schluß des hochinteressanten Wertes, das sicherlich bei allen, die einst eine derartige Orientfahrt machten, angenehme Erinnerungen, in vielen aber eine Sehnsucht nach jenen fernem Gestaden, die hier so feisehd und lebendig geschildert sind, erwecken wird.

— In den großen Kriegen von 1870/71, in die Leiden und Freuden des Feldzugeslebens führt uns wohl kein Buch besser ein als das soeben in zweiter Auflage im Verlage von Stephan Geibel in Altenburg erscheinende „Kriegserinnerungen eines Feldzugsfreiwilligen aus den Jahren 1870 und 1871 von Karl Zeit.“ Das mit 180 Originalzeichnungen von der Künstlerhand R. S t a r k e's (Weimar) geschmückte Buch, das in 19 vierzehntägigen Lieferungen a 50 Pf. erscheint, hat ebenso großes Interesse für den Soldat wie für den Nichtsoldat, für die Jugend, wie für den reiferen Mann. Der Verfasser, jetzt Brauereibesitzer in Meiningen, lebte vor Ausbruch des Krieges in Paris, das er jedoch sofort nach der Kriegserklärung verließ, um sich als Kriegsfreiwilliger zu melden. Mit köstlichem Humor schildert er uns, welche vergeblichen Anstrengungen er macht, um in Nachen, Köln, Koblenz, Mainz anzukommen, bis er endlich in seiner Heimath, Meiningen, zu einer „Muskele“ kommt. Wir begleiten ihn in dem ersten Heft bis Weimersheim in der Pfalz und lernen ihn schon in diesen wenigen Tagen als einen jungen Deutschen von feuriger Begeisterung, hingebendster Opferfreudigkeit und warmer Vaterlandsliebe kennen. Die Schilderungen der französischen Zustände bei dem Ausbruche des Krieges, deren Augenzeuge er war, sind sehr interessant; die Schreibweise ist kurz, sachlich und padehd.

Briefkasten.

Eisenberg. Für Betriebsbeamte, Werkmeister und Techniker ist durch die neue Gewerbeordnung eine Kündigung mit sechs Wochen Frist zum Anfange des nächsten Kalendermonats eingeführt. Geseht, daß Ihnen am 1. Mai d. Js. gekündigt wäre, steht Ihnen noch für die Zeit vom 1. Mai bis 1. Juli d. Js. Gehalt zu.

F. S. Sie sind als Erbe in Anspruch genommen und haben Widerspruch erhoben, und es wahrscheinlich auch unterlassen, die Erbchaft mit der Rechtswohlthat des Inventars anzutreten. Nachdem Sie zwei Jahre inzwischen haben verstreichen lassen, können Sie sich gegen die Witthaf für die Schulden des Erblassers nicht mehr schützen. Der auf rechtskräftiges Mandat gestützte Anspruch unterliegt der Verjährung nicht.

H. B. Da der Dienst als Kullusbeamter auf Grund des mündlichen Vertrages angetreten ist, bedarf es zu seiner Aufhebung sechswochentlicher Kündigung zum Ablaufe des nächsten Quartals.

H. C. 100. Die Beschwere geht an den Vorstand des Ehrenraths der Rechtsanwälte (Rechtsanwaltskammer) an Eise des zuständigen Ober-Landesgerichts.

Postk. Neuenburg betreffend K. Derartige Klatschereien sind zur Aufnahme im Anzeigenteil ungeeignet. Geld liegt zu Ihrer Verfügung.

H. Es ist in einzelnen Bezirken Dütreukens Brauch, daß der Kämmerer bei der Ernte als Vorhauer mit der Sense eintritt. Ob dies in Ihrer Gegend gewohnheitsrechtlich ist, kann nur durch Beweisaufnahme festgestellt werden.

Wetter = Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 3. Juli: Volkig mit Regenfällen, kühl, lebhafter Wind. — 4. Juli: Veränderlich, wolkig, wärmer, Gewitterdrohend.

Bromberg, 30. Juni. Antlicher Handelskammer - Bericht. Weizen 128-132 Mk., geringe Qual. — Rf. — Roggen 108-112 Mk., geringe Qualität — Rf. — Gerste nach Qualität 100-110 Mk. — Brau 116-125 Mk. — Erbisen, Futter-nom. 120-130 Mk., Koch-nominal 150-155 Mk. — Hafer 125-135 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Thorn, 30. Juni. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen flau, 129-30 Rfd. hell 131-32 Mk., 132-33 Rfd. hell 133-34 Mk., 129 Rfd. bunt 130 Mk. — Roggen flau, 119-20 Rfd. 112 Mk., 121-23 Rfd. 113-114 Mk. — Gerste flau, Brauw. 125-30 Mk. — Hafer int. 125-30 Mk.

Posen, 30. Juni. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 49,30, do. loco ohne Faß (70) 29,50. Flau.

Berliner Cours = Bericht vom 30. Juni. Deutsche Reichs-Anleihe 4% 105,70 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 102,00 bz. G. Preussische Conf.-Anl. 4% 105,60 bz. G. Preussische Conf.-Anl. 3 1/2% 102,10 bz. G. Staats-Anleihe 4% 100,50 G. Staats-Schuldenscheine 3 1/2% 100,20 G. Distr. Provinzial-Obligationen 3 1/2% 98,30 bz. Rossische Provinzial-Anleihe 3 1/2% 98,40 bz. B. Distr. Preuss. Pfandbr. 3 1/2% 98,90 G. Rommerische Pfandbr. 3 1/2% 100,00 bz. G. Rossische Pfandbr. 4% 103,00 B. Weistr. Ritterchaft II B. 3 1/2% 99,00 G. Weistr. Ritterchaft II. 3 1/2% 99,00 G. Weistr. neuländ. II. 3 1/2% 99,00 G. Preussische Rentenbriefe 4% 103,90 G. Preussische Rentenbriefe 3 1/2% 99,70 B. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 121,50 G.

Stettin, 30. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco lustlos, 133-136, ver Juni-Juli 137,00, ver September-Oktober 140,00. — Roggen loco niedriger, 118-121, ver Juni-Juli 121,00, ver September-Oktober 120,50. — Pommerischer Hafer loco 122-135. — Spiritusbericht. Loco matter, ohne Faß 50er —, do. 70er 30,80, ver Juni und ver August-September umgebandelt.

Magdeburg, 30. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,60. Schwach.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber verantwortlich.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Mk. 1.35 bis 5.85 p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, farvrt, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.) Porto- und steuerfrei ins Haus! Katalog und Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hof.) Zürich.

Gummiartikel. Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken W. H. Mielck, Frankfurt a. M.



3-4 durchaus n chsterne, tüchtige  
**Gelbziehergejellen**

Am Dreherei und Formerei leistungsfähig, können sofort eintreten bei  
H. Saale, Lauenburg i. Bomm.

**1 Kupferschmied und  
1 Maschinenschlosser**

Eingearbeitet auf Brennerarbeiten,  
finden dauernde Beschäftigung bei  
Zul. Geyer, L bbau Wpr.

Ein tüchtiger  
**Schmiedegeselle**

findet dauernde Beschäftigung bei  
Schmiedemeister G. Zontowski  
in Lonkorsz.

Dominium Wendritz b. Gr. Leisnau  
sucht zu Martini d. Zs. [6556]  
**einen Schmied**

der d. Dampfdrechselmaschine führen kann.

Zu Martini d. Zs. suche ich [6584]  
**einen Schmied**

der nachweislich einen Dampfdrechsel-  
apparat zu führen versteht, bei hohem  
Lohn und Deputat. Der Schmied muß  
außerdem den Kosten eines Amtsdieners  
 bernehmen. Vorstellung erforderlich.  
G. Hermer v. Bohnitz, Riesa. [6584]

**Ofenfeher**

verlangt von sofort [6266]  
Paul Richter, T pfermeister,  
Konigs Wetzlar.

Auch einige  
**Lehrlinge**

können sich melden.  
Wagenladner bei hohem Lohn sucht  
Wagenfabr. Sperling, Katel. [6563]

**Eine B ttcher**

suche für meine Eijsfabrik zum mögl.  
baldigen Eintritt. [6708]  
Hugo Rickau, Dt. Eylau.

Ein gut empfohlener, verheirateter  
**evangelischer Stellmacher**

findet zu Martini cr. Stellung in  
[6755] Annaberg bei Melno.

Suche von sofort oder 15. Juli  
einen tüchtigen [6408]  
**Stellmachersgejellen.**

Schulz, Stellmachermitt., W. ordmitt.  
Ein tüchtiger, verh. [6471]

**Stellmacher**

findet bei hohem Lohn Stellung in  
Dom. Friederichshof bei Sch nee.  
Persönliche Vorstellung erforderlich.

**Ein evgl. Stellmacher**

mit Wirtshaus findet zu Martini d. Zs.  
Stellung. Dom. Gr. Flomenz bei  
Stronwitz Station. [6278]

Ein ordentlich, junger [5997]  
**M llergeselle**

findet Stellung. Mühle Semlin bei  
Larzbau Wetzlar. [6567]

Dieselbst kann auch  
**ein Lehrling**

auf Lohn eintreten.

**M lller gesucht.**

Junger ordentlicher M lller von Stadt-  
m hle Hammerstein gesucht. [6747]

Ein n chsterne, zuverlässiger [6347]  
**M llergeselle**

mit neuer Konstruktion, Walzen ver-  
tr., kann sofort eintreten in  
Strub. Mühle bei Sch nee,  
Kreis Briesen.

Gesucht ein zweit- und ein dritter  
**M llergeselle**

sowie [6703]  
**zwei Lehrlinge**

die Luft haben, die Müllerei zu erlern-  
en, können sich zum baldigen Eintritt  
melden. Wind- und Dampfmihle  
Dameran v. Bartenstein.

Ein ordentlicher, umsichtiger  
**M lller**

der einer mittl. Gesch ftsm hle als  
Erster vorziehen kann, gleichzeitig die  
An- und Abfuhr zu besorgen hat, findet  
Stellung. Gehalt nach Leistung. Off-  
und selbstgeschriebene Zeugnisse  
werden brieflich mit Aufschrift Nr.  
6761 durch d. Expedition des Geselligen  
in Graudenz erbeten.

Ein junger [6872]  
**M llergeselle**

und ein **Lehrling**

können sofort eintreten in  
Mühle Falken bei Sedlitz.

Ein zuverlässiger [6576]  
**junger M llergeselle**

für Kundenm hle, findet Stellung in  
Mühle Stangenwalde bei Wilschows-  
werder. [6891]

Dieselbst kann auch  
**ein Lehrling**

unter günstigen Bedingungen eintreten.  
Dachpflannenreicher find. dauernde  
Beschäftigung. Siebert Riegelmstr.,  
Cierokovas bei Weidenburg. [6566]

**Ein Ziegelstreicher**

von sofort bei hohem Lohn gesucht von  
Mierau, Baschkulken v. Weidenburg.

Ein tüchtiger [6544]  
**Wirtshafter**

findet sofort Stellung bei  
Gover, Lunau v. Dirschau.

Dom. Goncarzew bei Wilhelmst-  
ort sucht [6716]  
**einen Beamten.**

Gehalt 300 Mt. Unter direkter Leitung  
des Brinzibals.

**Ein erfahrener Inspektor**

unverheiratet, polnisch sprechend, findet  
zum 1. Oktober d. Zs. bei 900 Mark  
Gehalt Stellung in Friedenau bei  
Dittaszewo, Kreis Thorn. [6709]

**von Kries.**

Zum 1. August er. wird ein in allen  
Zweigen der Landwirtschaft erfahrener  
**verheir. Inspektor**

für eine kleinere Besitzung gesucht, dessen  
Frau die innere Wirtschaft übernehmen  
muß. Bewerber mit guten Empfeh-  
len, ohne Familie, wollen Erkerten mit  
Zeugnisabschriften unter Nr. 6773 an  
die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche von sofort einen tüchtigen,  
zuverlässigen, verheirateten [6838]  
**Wirtshafter**

und bitte um Einsendung der Zeugnis-  
abschriften. Nichtantwortung in 14  
Tagen gilt als Abgabe. Persönliche  
Vorstellung Bedingung.  
Liebwalde b. Bahnd. Mischwalde Dyr.  
Richter.

Zum sofortigen Eintritt suche ich  
einige mit den Amts- bzw. Gutsvor-  
steher-Geschäften vertraute [6748]  
**Rechnungsführer.**

G. B hler, Danzig.

**Ein t cht. Inspektor**

findet sogleich Stellung. Gehalt 500 Mt.  
Offerten mit kurzem Lebenslauf und  
Zeugnisabschriften unter Nr. 6723 an  
die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche zum 1. August für meine  
Wirtschaft von 1100 Morgen einen  
gebildeten [6832]  
**Inspektor**

in gekleuten Jahren, nachweislich mit  
Drillkultur und Zuckerr benbau ver-  
traut, bei 600 Mt. Gehalt zu engagieren.  
Nichtantwortung innerhalb 8 Tagen  
gleich Ablehnung.  
Klein Goltsau bei Sobbowitz,  
Kreis Dirschau. Steffens.

Ein zuverlässiger und n chsterne  
**Wirtshafter**

welcher auch im Stande wäre, eine  
kleinere Wirtschaft selbstständig zu  
führen und bei kleineren Arbeiten Hand  
selbst anlegt, findet von sofort Stellung.  
Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse  
erbitte unter F. G. postlagernd Dorf  
Hoggenhausen. [6783]

Ein zuverlässiger [6798]  
**Hof- u. Speicherverwalter**

welcher die Wirtschaftsb cher u. Gut-  
schreiberei zu besorgen hat, wird von  
sofort auf Dom. Burg Delman  
v. Dorf Roggenhausen gesucht.

Ein gebildeter, gut empfohlener, ev.  
**Hofverwalter**

der mit Buchführung und den in der  
Landwirtschaft vorkommenden schriftl.  
Arbeiten vertraut ist, findet von sofort  
oder w ter Stellung auf einem Gute  
des Hr. Graudenz. Schriftliche Mel-  
dungen nebst Zeugnisabschriften und  
kurzem Lebenslauf werden brieflich  
mit Aufschrift Nr. 6768 durch die  
Expedition des Geselligen erbeten.

Ein gut empfohlener [5882]  
**deutscher Hofmann**

(Venteur), ein gut empfohlener  
**Schäfer**

eint gut empfohlener  
**A n h i r t**

**Pferdefuchter, Einwohn.**

finden zu Martini cr. gute Stellen in  
Annaberg bei Melno.

**Aufseher.**

Zum sofortigen Eintritt wird ein  
Aufseher bei den Leuten gesucht bis  
Martini d. Zs. Gehalt bis dahin 150  
Mt. bei freier Station ohne Wäsche.  
Gut Wollenthal bei Bohnschau.

**Leuteaufseher**

von sofort gesucht. - Persönliche Vor-  
stellung Bedingung. [6871]

**2 Akkordhauer**

von gleich und [6609]  
**2 Tagelöhner**

von Martini d. Zs. sucht  
G. Lenz, Kgl. Dombrowken.

**Verheir. Insultente**

mit Scharwerker finden Stellung in  
[6631] Dom. Bietowo,  
Bahnstation Hoch-St blau.

Ein gut empfohlener [6771]  
**Antzher**

(verheiratet), findet zu Martini  
Stellung in Faulen bei Rosenber.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
**1 Antzher**  
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

verheiratet, n chsterne, mit  
guten Zeugnissen, gesucht zu  
Martini. [6891]

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
**Ein Vorarbeiter**  
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

mit wenigst. 20 Arbeitern  
findet sofort dauernde Arbeit b. Kanal-  
bau K. Lichtenau b. Dirschau.  
6555] G. Lehmann, Bauaufseher.

Suche zur bevorstehenden Ente-  
resp. Kartoffelanahme einen [5909]  
**Unternehmer**

mit 10-12 Mädchen.  
Walzer, Ludwigsdorf  
bei Gigenburg.

**Ein Unternehmer**

mit 30-40 Mädchen  
zur Mühlen- und Entearbeit, findet  
sofort Stellung. Dom. Bietowo, Bahn-  
station Hoch-St blau. [6472]

Ein junger, ordentlicher  
**Hausmann**

kann von sofort eintreten bei [6861]  
Oskar Deuser.

Sofort ein schulfreier  
**Ausläufer**

gesucht. [6819] Gaebel.

**Ein Lehrling**

kann sofort eintreten. [6468]  
Eugen Art's Konditorei, Riesa. b. b. g.

Suche zum 1. August einen fleißigen,  
strebsamen [6490]  
**jugen Mann**

zur gründlichen Erlernung des Molkerei-  
faches oder eines solchen, der sich im  
Dampfbetrieb vervollkommen will.  
Offerten an Fr. Drabu, Molkerei-  
Verwalter, Crone a. S.

**1 Lehrling**

suche für mein Tuch- und Manufaktur-  
Waaren-Geschäft. [6856]  
M. Moses, Graudenz.

**Ein Lehrling**

mit guter Schulbildung, mit der Be-  
rechtigung z. einjährigen Dienst bevor-  
zugt, wird von sofort für ein Getreide-  
und Fabrikgesch ft in einer Garnison-  
u. Gymnasialstadt gesucht. Meld. w.  
br. u. Nr. 6401 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Suche für sofort zwei kräftige  
**jugen Leute**

aus anständiger Familie in meine  
Molkerei mit Dampfbetrieb u. M lerei  
als **Lehrlinge**. Auch steht ein  
**Hand-Wilchverkaufswagen**

neu, und 1 complete Dirks und Wöll-  
mannsche [5948]

**Milchpumpe**

billig zum Verkauf.  
C. F. Gallier, Molkereibesizer,  
Dt. Eylau.

Suche von sofort für Tuch-,  
Manufaktur- und Modewaaren-  
Geschäft [6496]  
**einen Volontair und**

**einen Lehrling**

welche der poln. Sprache mächtig sind.  
B. M. Bernstein's Sohn,  
Neumark Wpr.

Für meine Eisenwaaren-Handlung  
suche per sofort oder w ter  
**einen Lehrling**

bei freier Station. [6833]  
Katel Nebe. J. C. Debr.

**2 Barbierlehrlinge**

sofort gesucht Kirchenstr. 1. [6849]  
Für ein Getreide-, Mehl- u. Fourage-  
Geschäft wird per sofort ein

**Lehrling (mos.)**

mit guten Schulkenntnissen gesucht.  
Offerten werden unter Nr. 6209 an  
die Exped. d. Geselligen erbeten.

**Schlosserlehrling**

braucht Ballach, Marienwerder.

**Malerlehrling**

können bei Fr. Delsl. eintreten bei  
[6812] B. Ewert.

**Ein Lehrling**

mit guter Schulbildung, kann in meinem  
Colonial-, Materialwaaren- und Destil-  
lations- en gros & en detail-Geschäft  
placiert werden. Persönliche Vorstellung  
Bedingung. [6758]

Gustav Rathke, Eulm a. S.

Für unser Manufaktur-, Mode-  
waaren- und Confections-Geschäft  
suchen wir zum baldigen Eintritt einen  
**Lehrling**

Sohn achtbarer Eltern, mit guter  
Schulbildung, polnische Sprache er-  
wünscht. [6306]  
Gebr. Friedländer, Dierode Dyr.

**Ein Lehrling**

Sohn achtbarer Eltern und mit den  
nöthigen Schulkenntnissen, kann von so-  
fort eintreten bei H. Krause, Destil-  
lation u. Colonialwaaren, Bromberg,  
Wirtshausstr. 29. [6119]

**Einem Lehrling**

sucht für sein Manufaktur- und Gar-  
deroben-Geschäft zum sofortigen Ein-  
tritt D. Loewenthal, Schlawe Romm.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Mode-  
waaren- und Confections-Geschäft suche  
per 15. Juli einen  
**Lehrling**

mos., mit guter Schulbildung, Sohn  
achtbarer Eltern, wenn möglich, 16 J.  
alt. Polnische Sprache erwünscht.  
E. Rosenbaum's Witwe,  
Neuenburg Wpr.

Für die hiesige gr tliche Schloß-  
g rtnerlei suche zum baldigen Eintritt  
einen ordentlichen [6760]  
**Lehrling.**

Schmidt, Gr tlicher Schlo g rtner,  
Br telwis.

Für meine Destillation u. Colonial-  
Waaren-Handlung suche [6558]  
**1 Lehrling.**

H. L. Kottlicher Wwe.,  
Frehstadt Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und  
Modewaaren-Geschäft suche per sofort  
einen Lehrling, Sohn anst nd. Eltern,  
mos., der poln. Sprache mächtig. [6549]  
Max Salomon, Lantenburg Wpr.

**Laufbursche!** [6541]

Ein Laufbursche kann von sofort ein-  
treten bei E. Desjourn , Graudenz.

**Für Frauen und  
Mädchen.**

Als Hausdame [6812]  
suche u. 6j. Thbt. d.  
Tobess. Stells. zur  
selbst. Lt. e. städt. gt. Hausb. Vorz. langj.  
Bg. Fr. M. Fischer, Danzig, Melzerg. 5, 3. Et.

Ein gebild., in der Wirtschaft  
erfahrenes junges Mädchen sucht  
Stellung als **Gesellschaftlerin.** Gest.  
Offerten erbeten unter Z. 45 post-  
lagernd Stolzenfelde in Wetzlar. [6833]

**Zur Führung des Haushalts**

sucht eine geb. Dame, 34 Juli alt, vom  
1. Oktober andern. Stells. Selbige ist  
in allen Zweigen der Stadt- wie Land-  
wirtsch. durchaus erfahr., perfekt in fr.  
Küche. Beste Zeugnisse u. vr. Referenz.  
freh. z. Seite. Gest. Off. an Kanzleirath  
D. von n. K nigsbergi. B., Dobnastr. 9, 1.

Ein junges, ungeprüftes, musikalische  
**Erzieherin**

die Kinder bis zu 16 Jahren m. Erfolg  
unterrichtet hat, wünscht bei geringen  
Gehaltsansprüchen von sofort Stellung.  
Off. erb. u. St. 23 postlag. Schlochan.

Ein weiteres, fleißiges, liebensw. u.  
anspruchlos. Mädchen w. m. e. Sam.  
auf Reisen zu geben u. w. d. Haushalt  
zu führen. Geh. nicht beanpr. Offert.  
u. H. M. postlag. Marienwerder erb.

Ein anständige Wirtsh., 60 J.  
alt, sucht bei gering. Gehalt leichte Stell.  
ohne Milchwirtsch., oder e. kl. städt.  
Haus, selbstst. zu führen. Gest. Off. u.  
M. L. 300 postlagernd Elbing erbeten.

**Ein Mädchen**

aus anst. Familie sucht eine Stelle zur  
Erlernung der Wirtschaft u. Küche, sei  
es e. Gut o. Hotel (ohne Prämie) o. St. d.  
Hausz. v. 1. August. Gleich. e. rent. Gast-  
wirtschaft steht zum Verkauf zu sehr  
günstig. Beding. Anstufst. briefl. unter  
Nr. 6324 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Tüchtige Landwirthin, selbst.,  
auch unter Leitung der Hausfrau, mit  
guten Zeugnissen versehen, empfiehlt  
das Placementsbureau der [6788]  
Frau Majewska, Bromberg,  
Brabegasse 10.

Gebildetes junges Mädchen, das  
selbstständig k chen kann, sucht bei ge-  
ringem Gehaltsanspr. von sofort Stell.  
auf dem Lande als Stütze der Haus-  
frau. Offerten erbeten u. C. B. 31  
postlagernd Stolzenfelde in Wetzlar.

**Erzieherin!**

Suche zum 1. August bezuglich  
15. August d. Z. für meine eifrige  
Tochter eine [6294]

**geprüfte, musikalische Erzieherin**

evangel. Confession, mit guten  
Zeugnissen! Zeugnisabschriften mit  
Angabe der Gehaltsansprüche werden  
erbeten einzusenden an

Frau Wislneck, Taschan  
bei Jesowo Wetzlar.

Ein gebildetes, anspruchsloses  
**kathol. Erzieherin**

musikalisch, wird zum 1. August d. Zs.  
für vier Kinder von 6-11 Jahren in  
einem einfachen Hause auf dem Lande  
gesucht. Meldungen mit Zeugnis-  
abschriften und Gehaltsansprüchen werden  
brieflich mit Aufschrift Nr. 6302 durch  
die Expedition des Geselligen in Graudenz  
erbeten.

In besserem Pub gewandte  
**Directrice**

für ein gr oeres Geschäft bei autem  
Salair und dauernd angenehmer  
Stellung gesucht. Meld. werd. br n. u.  
Nr. 6746 an die Exp. des Ges. erbeten.

**Verkäuferin**

der polnischen Sprache mächtig, für  
mein Kurz-, Galanterie- u. Waaren-  
Geschäft gesucht. [6513]  
F. C. Schenk, Strassburg Wpr.

Für mein Materialwaaren-Geschäft  
und Hotel suche ich per sofort ein junges  
**anständiges Mädchen.**

Dasselbe muß auch der Hausfrau be-  
helflich sein. Polnische Sprache Bedin-  
gung. Meldungen mit Gehaltsanspr.  
erbitet Dstar Burgin, Gorzno Wpr.

Ein anständiges [6437]  
**junges Mädchen**

findet bei 75 Mt. Gehalt jährl. Stell.  
zum Erlernen der Wirtschaft. Einige  
Kenntnisse einfacher Küche erforderlich.  
Frau Clara Schneider,  
Mariensee bei Deutsch-Krone.

**Ein junges Mädchen**

Tochter achtbarer Eltern, das sich als  
Verkäuferin eignet, findet sogleich in  
meinem Laden- und Hotel-Geschäft  
Stellung. Gute Zeugnisse und pers n-  
liche Vorstellung erwünscht. [6834]  
Alb. Wegner, Bromberg.

Suchen per sofort ein  
**tüchtiges Mädchen**

für die Abw sche. Lohn 120  
Mt. Meldungen an die Ver-  
waltung von Waschen's ortho-  
doxische Heilanstalt, Dessau,  
Elisabethstr. 27. [6726]

**Tüchtige Mädchen**

finden dauernde und lohnende Beschäfti-  
gung. [6853]  
H. Schlacht, K rzbauermeister.

**Junge Mädchen**

die gut w ndere nähen können, finden  
bei mir dauernd Beschäftigung; ebenso  
werden geilbte

**W schbearbeiterinnen**

auch außer dem Hause, beschäftigt.  
[6866] Rudolf Braun.

Suche sobald als möglich zur Ver-  
tretung meiner Wirtsh. eine and. pass.  
**Personlichkeit**

welche in allen Zweigen der Landwirtsch.  
sich erfahren hat und gute Zeugnisse  
darüber aufweisen kann. (M ch wird  
verkauft). Monat 25 Mt. Gehalt.  
Frau E. Fischer, Lindenhof b. Papan

Ich suche per sofort ein erfahrenes  
**jüdisches Mädchen**

aus anständiger Familie für ein relig. bürgerliches Haus, das eine Wirtsch.  
selbstständig führen kann und auch  
gleichzeitig im Geschäft mit thätig sein  
muß. Bewerberinnen wollen sich unter  
Angabe der Gehaltsansprüche melden  
und Zeugnisabschriften beifügen. [6487]  
Eugene und Jacob, T h Wetzlar.

**Junge Mädchen**

zum Vorrichten, werden für dauernde  
Beschäftigung gesucht. [6815]  
Schuhfabrik Joh. Jacobi & Sohn.  
Von sofort ein [6710]

**junges Mädchen**

# Spalding

Feldeisenbahnfabrik  
Jnh. M. KRÜGER  
BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.  
MAN VERLANGE PROSPECTE!

**Toronto = Grasmäher**  
mit nur einem Zahnrad = Paar,  
**Getreidemäher: „Imperial“,**  
**Bindemäher**  
mit offenem u. geschlossenem Elevator,  
**Pferde = Rechen**  
in drei verschiedenen Constructionen, von 55 bis 125 Mark. [5548]

**Carl Beermann, Bromberg.**

## Dampf-Dreschmaschinen

in bewährter vorzügl. Construction  
Preise nicht höher als  
deutsches Fabrikat  
Günstige Bedin-  
gungen.  
Volle Garantie.  
Probe-Trusch.  
Auf Wunsch Hunderte, ohne Ausnahme brillante Zeugnisse.



**Robey & Co., Lincoln.**  
Berlin C. Breslau.  
Lager bei unserem Vertreter  
**J. Hillebrand, Dirschau,**  
Landw. Maschinen-Geschäft mit Reparatur-Werkstatt.  
Kataloge gratis und franco. [9105]

## Selbstthätige Viehtränke

— geselblich geschüht — Neues verbessertes System  
**Wasser-Versorgung**  
Wasserleitungen werden schnell u. fachgemäß eingerichtet  
— Zahlreiche Referenzen. —



**Fr. Rasmus, Magdeburg.**

## Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede

### Locomobilen u. Excenter-Dreschmaschinen

von  
**Ruston, Proctor & Co., Ltd.**  
in Lincoln.  
Vorzüge der Excenter-  
Dreschmaschinen:  
Gar keine Kurbelwellen  
Keine inneren Lager mehr.



Grösste Ersparnis an Schmiermaterial. Reparaturen und Zeit. Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.  
27800 Locomobilen und Dreschmaschinen verkauft.

Herr J. Habemann, Neubukow, schreibt am 4. Januar 1894:  
Daß ich mit den drei von Ihnen bezogenen Dreschmaschinen sehr zufrieden bin, habe ich Ihnen seiner Zeit bekannt gegeben, und wie sich die so viel angezeifelten Excenter bei meinen Maschinen bewährt haben, darüber werde ich mich in Nachstehendem ausprechen.  
Den ersten Dreschmas bezog ich von Ihnen im Jahre 1887, den zweiten 1889 und den dritten 1892. An diesen drei Dreschmaschinen, wovon natürlich der älteste am meisten und oft sehr stark beansprucht wurde, ist zu den Excentern noch kein Ersatzstück nötig gewesen. Die ältesten sind an den Zwischenlagern der Excenterringe etwas nachgeholfen worden und heute noch so gut wie zu Anfang schließend, desgleichen die Excenter der beiden anderen Maschinen. Die Herren, welche meine Maschinen gebrauchen, haben oft gesagt, bessere Maschinen hätten sie noch nie benutzt.  
Sie werden meinen Worten Glauben meine Behauptung als Wahrheit hin? Ich weiß keinen anderen Weg, als daß ich allen Herren, welche sich von der Wahrheit meiner Worte überzeugen wollen, gern gestatte, meine Maschinen selbst in Augenschein zu nehmen u. selbst sich zu überzeugen.

Preislisten u. Prospekte mit vielen Zeugnissen stehen zu Diensten.

**Rheinisches Thomaschlackenmehl**  
Sternmarke; garantiert reine gemahlene Thomaschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931]

**Deutsches Superphosphat**  
**Chilisalpeter, Kainit**  
empfehlen billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau  
Maschinen-Fabrik und Eisengießerei.

Dirschau **A. P. MUSCATE** Danzig  
Maschinen-Fabrik und Eisengießerei  
empfiehlt und hält auf Lager:!

**Grasmähmaschinen** **Getreide-Mähmaschine**  
**„Hollingsworth“** **Garben-Bindemaschine**  
**„Tiger“** **„Puck“-Rechen**  
**Handrechen**





Walter A. Wood

## Neue Pneumatic-Fahrräder

1894 Modelle, Rahmenbau, mit Kugellager-Steuerung  
Liefere ich von 225 Mark an.  
Außerdem offerire ich die renomirtesten deutschen und englischen Fabrikate wie **Opel, Dürkopp, Winklhofer, Triumph, Humber etc.** zu billigsten Preisen bei coulantem Zahlungsbeding. Preisl. grat. u. franco.

**Paul Rudolphy, Danzig.**  
Haupt-Geschäft und Engros-Lager Danzig, Langenmarkt 2, Zweiggeschäft Elbing, Schmiedestr. 1. Lager von Fahrrad-Utensilien und Sport-Costümen.  
Eigene Reparaturwerkstätten. [7088]  
Vertreter in Graudenz: **Max Mushak**, Marienwerderstraße Nr. 49.

## Kartoffelhäufler, Sätepflüge

**Rüben- und Getreidehack-Maschinen**  
empfiehlt [7580]  
**A. Ventzki, Maschinenfabrik, Graudenz**

## Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. angl. Hofl.  
Entöltes Maismehl. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht — speziell geeignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch. In Colon- u. Drog.-Edlg. 1/4 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 v. 30 Pf. Centr.-Geschäft Berlin C.

## Die Bromberger

Dachpappen-, Holzcement-, Theerprodukten- und Rohrgewebe-Fabrik  
**Robert Aron in Bromberg**  
offerirt ihre als vorzüglich anerkannten Fabrikate, sowie **sämtliche Dachdeck- und Baumaterialien** franco jeder Bahnstation zu billigsten Preisen.  
**Thonröhren, Kalk, Cement, Gyps, Chamottesteine en-gros** [1503]  
**Carbolineum Ia. pro 50 Kilo Mark 6,50.**

## Schlesische Pfeffermünz-Tabletten

(Tietze) 7920  
Beutel mit Schutzmarke 25 Pf. sind das unentbehrlichste Hausmittel geworden. Bei verdorb. Magen, Kopirweh, Appetitlosigkeit hochgeschätztes Linderungsmittel.  
Zu haben in Graudenz bei Herrn **Paul Schirmacher**.



**Specialität: Drehrollen**  
für Hand- und Dampftrieb.  
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Bätter und Wurmstich ausgeschlossen.  
**L. Zobel, Maschinenfabrik, Bromberg.**

## Gummi-Waaren

Bedarfs-Artikel f. Herren u. Damen vers.  
**Gustav Graf, Leipzig.**  
Preisliste gegen Frei-Gouv. mit Adresse.

## Dampfdreschapparat

Gebrauchter, aber noch gut erhaltener  
ist Umstände halber billig abzugeben.  
Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5451 durch die Expedition des Gejelligen in Graudenz erbeten.

Für 10 Mark versendet die Aachener Tuch-industrie, Aachen, Franzstrasse 10, mit Nachnahme 3 1/2 Meter Cheviot, unt. Nachnahme 3 1/2 Meter geschmack-schwarz, blau u. braun, geschmack-schwarz, sol der feinsten Kammergarn-, hiervon u. von feinsten Kammergarn-, Cheviotstoffen etc. für Pa-jetots, Hosen u. Anzüge frei, zu Diensten. **Fabrikpreise.**

## Käse.

Reife haltbare Käse, zu resp. Niederungen, alles Handbetriebs-waare, hat stets abzugeben Volkerei Kiffin per Damerau, Kreis Culm.

## Pulz- u. Mauermörtel

offeriren und liefern denselben in jeder Quantität frei Baustelle. Wir übernehmen die Garantie geg. Ausfrühungen d. Putzes. Für Neubauten Vorzugspreise  
**Gebr. Pichert**  
Zabakstraße 7/8.

Thorner Wurstfabrik  
**Jacob Schachtel, Thorn**  
empf. f. d. Sommer Dauerwurst, Prima Salami Räucherw. m. W. 77 Vertf. gef.

Carbolineum  
Cement  
Drahtnägeln  
Rohrgewebe  
Dachpappen  
engl. Steinkohlentheer  
Klebmasse  
Wagenfett  
Maschinenöl  
Bretter, Bohlen,  
Bau- und Nutzholz  
in allen Dimensionen  
empfiehlt preiswerth

**Matzki,**  
Melno u. Lessen,  
Holz- u. Baumaterialien-  
Handlung.

## Torfmuß

**Streu-Closet**  
D.R. Patent  
(Prospecte gratis u. franco.)  
fabrizirt u. empfiehlt



**H. Israelowicz, Bromberg**  
Niederlage in Graudenz bei (5355 T) **D. Israelowicz.**



**Kauft nur Thurmelin**

mit der Schutzmarke: „ein Insektenjäger“, fabrizirt von **A. Thurmayer, Stuttgart**, weil „Thurmelin“ alles Ingejeter, wie Schwaben, Käsen, Wanzen, Motten, Fliegen, Fische, Ameisen und Blattläuse radikal vernichtet und nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30 Pf., 60 Pf. und 1 Mt.; zugehörige Thurmelinpistolen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 35 Pf. und 50 Pf. Zu haben in Graudenz bei **Fritz Kyser, Drogerie.** [5091]